Preis: € 1,–
Abo-Preis: € 10,–

NATIONALPARK © HERBST
GESCHNATTER

Österreichs siebenundneunzigste Nationalparkzeitung
7142 Illmitz, Hauswiese, ✆ 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at
Nr. 3 / September 2017

Von Weiß über Rot bis Lila:

Die herbstlichen Spuren des Salzes

Wandert man im Seewinkel durch die herbstliche Landschaft, fällt einem die fast exotische Farbgebung dieser Jahreszeit ins Auge. Nicht gelb, braun und rot – wie in waldreichen Gebieten – dominieren das Landschaftsbild. Kommt man zu dieser Zeit im Jahr an einer der vielen Salzlacken im Gebiet vorbei, so breitet sich vor einem ein weiß-rot-lila Farbenmeer aus. Weiß, wie die bei sommerlicher Trockenheit entstandenen Salzausblühungen am ausgetrockneten Lackenboden – rot, wie die darauf wachsenden Salzpflanzen und davor taucht ein lila Blütenteppich auf.

Fällt im Herbst der erste ergiebige Regen, wechselt die weiße Farbe der Lackenböden – hier im Hintergrund – wieder ins Grau.

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Lila ist die Farbe der Salzastern, die regelmäßig und in hoher Dichte im äußeren Randbereich der Lacken wachsen und dort zu einem breiten Pflanzenband verschmelzen. Die Pannonische Salzaster ist eine Verwandte von Löwenzahn, Gänseblümchen und Kamille – sie alle gehören zur Pflanzenfamilie der Korbblütler. Das Typische für diese Familie ist der körbchenförmige Blütenstand: Was wie eine einzelne Blüte aussieht, ist in Wirklichkeit ein Verbund von Einzelblüten. Im Falle der Salzaster zeigen sich viele kleine, gelbe „Röhrenblüten“ in der Mitte. Randlich befinden sich sogenannte „Zungenblüten“, die wie einfache lila Blütenblättchen erscheinen, sich bei genauer Betrachtung jedoch als eigenständige Blüten offenbaren.

Foto: Andrea Grabenhofer

Auch auf die Bestäuber wirkt der Blütenstand der Salzaster wie eine einzelne Blüte.

Mit oder ohne Salz

Die Salzaster zählt, wie der Name schon sagt, zur ökologischen Gruppe der Salzpflanzen. Obwohl sie nicht notwendigerweise auf Salz angewiesen ist, unterliegt sie auf nicht-salzigen Böden im Konkurrenzkampf schneller wachsenden Arten. Ihre Fähigkeit auf salzigen Böden zu wachsen beschert ihr also eine Nische, in der sie überleben kann.

Leben im Extremen

Salz im Boden bedeutet für viele Pflanzen großen Stress: Salze werden ungewollt in die Wurzeln eingeschwemmt und stören dann in Folge den Stoffwechsel. Salzpflanzen brauchen deshalb spezielle Strategien, um dem entgegenzuwirken. Im Falle der Salzaster ist das einerseits das Rosettenwachstum. Dabei wachsen Blätter bodennah rund um den Stängel, die äußeren, stark salzbeladenen Blätter vergilben, werden abgeworfen und durch junge, salzarme ersetzt. Andererseits besitzt die Salzaster sukkulente Blätter. Dies bedeutet, dass durch starke Wassereinlagerung die Blätter „dickfleischig“ werden, was dazu führt, dass trotz Salzeinschwemmung die Salzkonzentration in den Blättern niedrig bleibt.

Der zunächst grüne Queller färbt sich im Herbst blutrot; zur Verdünnung des Salzes lagert er viel Wasser in die dicken Stämmchen ein.

Fotos: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Auf Salz angewiesen

Die Strategie der Sukkulenz findet man auch bei anderen Salzpflanzen, besonders eindrucksvoll beim Queller und bei der Salzmelde. Beide Arten kommen auf extrem salzigen, im Sommer trockenfallenden Stellen des Lackenbodens vor und sind so stark an das Leben im salzigen Milieu angepasst, dass sie ohne Salz gar nicht wachsen können. Im Herbst verfärben sich beide Arten rot und sind auf den Salzböden schon aus der Ferne zu sehen.

NATIONAL PARKS AUSTRIA
Unser Naturerbe.

Gefährdete Raritäten

Die Salzvegetation des Neusiedler See-Gebietes ist geprägt von maritimen, aber auch zentralasiatischen Einflüssen und mit rund 50(!) unterschiedlichen Arten sehr vielfältig. Allerdings stehen viele Salzpflanzen auf der Roten Liste, was mit der Gefährdung der in Österreich und im europäischen Binnenraum generell sehr seltenen Salzlebensräume zusammenhängt.

Auch die Salzlacken des Seewinkels sind durch verschiedenste Faktoren bedroht – allen voran durch den sinkenden Grundwasserspiegel. Besonders in Zeiten des Klimawandels wird es alle Anstrengungen benötigen, um diese wertvollen Lebensräume dauerhaft zu erhalten.

3 Parks an einem Tag

Die Herbst-Exkursion zum Thema „Salzige Paradiese“ führt in die Naturparke Neusiedler See - Leithagebirge und Rosalia - Kogelberg sowie in den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel.

Samstag, 30. September, 7:30 – 20 Uhr
Start: Purbach, Haus am Kellerplatz
Teilnahmegebühr (Busfahrt, Führung, Wanderkarte, Leihfernglas, Jause mit regionalen Produkten): €57,–
Buchung: www.neusiedlersee.com, Tel. 02167/8600

Die Herbsttour im Naturraum Neusiedler See ist dem Thema Salzlebensräume gewidmet. Diese einzigartigen, seltenen und extremen Biotope erstrecken sich rund um den Neusiedler See, besonders aber im Seewinkel. Auf salzigen Böden überleben nur Pflanzen mit speziellen Anpassungsstrategien. Wie entstanden diese einmaligen Salzlebensräume – und warum am Neusiedler See? Welche Überlebenstricks nutzen Salzpflanzen? Univ.Prof.Dr. Roland Albert und Mag. Arno Cimadom als Exkursionsleiter haben darauf die Antworten.

Naturpark Rosalia-Kogelberg · Welterbe Naturpark Neusiedler See Leithagebirge · nordburgenland plus

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Die Salzmelde kann unter günstigen Bedingungen dichte polsterartige Strukturen entwickeln. Auch sie verfärbt sich im Herbst rot.

Wie kommt das Salz in die Lacken?

Sensibles Gleichgewicht von trocken und nass

AUSGESCHWEMMT. Wenn im Seewinkel zu Beginn des Sommers die Temperaturen steigen, beginnen die Salzlacken auszutrocknen. Ist das Wasser verdunstet, wird ein weißlicher Belag am Lackenboden sichtbar – der sogenannte „Sodaschnee“. Diese Salzkruste setzt sich, wie der Name schon sagt, hauptsächlich aus dem Salz Soda und in geringen Mengen aus Glaubersalz, Bittersalz und Kochsalz zusammen. Dabei handelt es sich um Salze, die aus einem salzführenden Horizont im Boden stammen. Entstehen nun im Sommer durch große Hitze und starken Wind hohen Verdunstungsraten, so wird das Salz durch den Kapillareffekt über enge wassergefüllte Kanäle an die Oberfläche gesaugt. Schließlich bedeckt es mancherorts den Boden wie eine dünne Schneeschicht.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Der Salztransport kann nur stattfinden, wenn der Lackenboden durch ausreichend hohes Grundwasser durchfeuchtet ist.

Dieser Prozess kann jedoch nur stattfinden, wenn der Lackenboden von unten her durchnässt ist. Voraussetzung dafür ist wiederum ein ausreichend hoher Grundwasserstand. Wird der Grundwasserspiegel durch menschliche Eingriffe zu stark abgesenkt, kann kein Salz mehr in die Lacke transportiert werden. Die noch verbliebenen Salze werden bei Niederschlägen über den dann „undicht“ gewordenen Lackenboden ausgeschwemmt. Die Aussüßung der Lacke ist nun vorprogrammiert: Geht das Salz verloren, so wachsen schnellwüchsige Pflanzen in die Lacke. Dadurch wird weiterer Salztransport von unten zusätzlich erschwert. Außerdem füllt abgestorbenes Pflanzenmaterial die Mulde auf und über kurz oder lang verschwindet die Lacke komplett.

Dieses Lackensterben führt zum Verlust der wertvollsten Lebensräume in der Region: Unzählige durchziehende, sowie im Seewinkel brütende Vogelarten suchen im seichten Lackenwasser nach Nahrung. Dabei fressen sie unter anderem kleine Salzkrebschen – wie den seltenen Urzeitkrebs *Branchinecta orientalis*, der hier eines seiner letzten Vorkommen hat. Diese Vielfalt, wie auch die einzigartige Welt der Salzpflanzen machen die Sodalacken des Seewinkels zu einem wahren Naturjuwel.

Deshalb werden von Nationalparkseite besondere Anstrengungen unternommen, um die Salzlacken in ihrer Einzigartigkeit auch noch für die nächsten Generationen zu erhalten.

Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

In eigener Sache

Bischöfliche Visitation am Sandeck und vererbtes Wissen

Ein bischöflicher Besuch aus Südamerika erfreute im vergangenen Sommer die Nationalparkmitarbeiter, und ein großzügiges Bücherlegat bereichert ab sofort die Nationalparkbibliothek.

Hoher Kirchenbesuch unterwegs im Seewinkel

Günter Maria Schweifer, Priester des Pfarrverbandes Apetlon-Illmitz, erhielt nun selbst nach mehrmaligen Reisen einen Gegenbesuch aus Brasilien. Am letzten Wochenende im August hieß er den brasilianischen Bischof Mario im Seewinkel willkommen. Anlässlich der Visite ging es per Kutsche mit Stefan Jandl und den Altpriestern des Pfarrverbandes – Msgr. Johann Lentsch, Pfarrer Josef Gruber und Pfarrer Josef Hirschl (im Bild v.l.n.r.) – quer durch den Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Bischof Mario war beeindruckt und zeigte sich sehr interessiert an den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen des Nationalparks. Bei einem Zwischenstopp am Sandeck ließ er sich von Gebietsbetreuer Alois Gangl über das Beweidungsprojekt mit den Weißen Eseln informieren.

Ein großzügiges Geschenk an Fachliteratur

Dr. Heimo Metz hat eine beeindruckende Sammlung zahlreicher Bestimmungsbücher und Fachbücher mit Bezug zu Afrika, wo er eine Zeitlang tätig war, sowie aus verschiedenen anderen Regionen der Welt der Bibliothek des Nationalparks vermacht. Ergänzt wird sein Geschenk mit spezieller Fachliteratur über Schwebfliegen – worauf sich seine letzte Sammeltätigkeit konzentrierte – und thematisch breit gestreuten biologischen Werken.

Der Gewässerbiologe (rechts im Bild), ehemaliger Mitarbeiter der Biologischen Station und des Landesmuseums, hat übrigens seine jüngste Sammlung an Schwebfliegenobjekten dem Naturhistorischen Museum Wien vermacht.

Vögel, Insekten, Gewässerkunde – die Interessen spiegeln die große Bandbreite der Fachbereiche wider, zu denen er über Jahrzehnte Literatur erwarb.

Mag. Andrea Grabenhofer, Projektmitarbeiterin im Nationalpark, wird sich u.a. mit der Erweiterung der Bibliothek beschäftigen, wo sowohl Studenten als auch interessierte Besucher in regionaler Fachliteratur nachschlagen können.

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

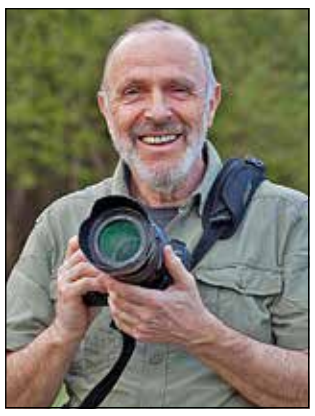
Vor den Vorhang!

Alexander Schneider und Adi Lunzer

Abgelichtet. Es ist wieder soweit. Wir bitten ein weiteres Mal zwei Fotografen vor den Vorhang, die bei ihren Streifzügen durch den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel einen kleinen Ausschnitt der enormen Artenvielfalt der Region in beeindruckenden Bildern festgehalten haben. Jedes ihrer Fotos vermittelt gekonnt und sehr stimmig die Atmosphäre der unterschiedlichen Schauplätze, weckt die Neugierde und macht Lust, sich Zeit zu nehmen, die Teilgebiete des Nationalparks selbst zu erkunden und die Natur und ihre Bewohner zu entdecken.

Großtrappe (Adi Lunzer)

Als waschechter Burgenländer ist Adi Lunzer in Gols aufgewachsen, wo er mit seinem Bruder nach wie vor den elterlichen Konditoreibetrieb führt. Obwohl er schon im Kindesalter als „Hausfotograf“ tätig war, hat sich sein Hobby und die Leidenschaft mit dem Schwerpunkt Naturfotografie erst 2003 mit dem Kauf seiner ersten digitalen Kamera richtig entwickelt. Beruflich sehr ausgelastet, bleibt leider nicht immer genug Zeit dafür. Aber es ist ein perfekter Ausgleich. Noch dazu liegt sein bevorzugtes Fotorevier – der Nationalpark – direkt vor der Haustüre. Möglicherweise begegnet man Adi Lunzer am frühen Sonntagmorgen, wenn er seine Lieblingsrunde durch die Natur mit einem Sonnenaufgang am Darscho beginnt, danach über Illmitz, die Hölle und Podersdorf zurückfährt.


Alexander Schneider

Adi Lunzer

Abendstimmung (Adi Lunzer)

Ziesel (Alexander Schneider)

Drosselrohrsänger (Alexander Schneider)

Die Fotografie zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben des Oberösterreichers Alexander Schneider. Schon als Biologielehrer am BORG Perg war ihm die Visualisierung und die bildliche Darstellung für ihn wichtiger Inhalte ein besonderes Anliegen. Seit den 70er Jahren ist er daher beim renommierten Perger Fotoclub und seit 2003 als dessen Obmann tätig. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise sind Beleg für die professionelle Arbeit. Schon vor dem Ende seiner Lehrertätigkeit widmete sich Alexander Schneider unterschiedlichen fotografischen Tätigkeiten und Bereichen. Der Vollblutfotograf gibt sein Wissen und seine Erfahrung in Seminaren, Vorträgen und Workshops weiter und publiziert Bücher.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Möglichkeit, eine kleine Auswahl ihrer Bilder aus dem Nationalpark unseren Lesern zugänglich zu machen! Information finden Sie unter www.seewinkelfoto.at und www.schneider-foto-perg.at. Anfragen an die Fotokünstler richten Sie bitte an folgende Adressen: adi@konditoreilunzer.at und schneider.a1911@gmail.com.

Säbelschnäbler (Alexander Schneider)

INHALT

Echt würzig! 1
Vom bunten und gefährdeten Leben auf salzigen Böden

Interna 2
Von Ordinariusbesuch und Bücherspende

Foto Credits 3
Zwei Fotografen im Fokus

ÜMITZ, noch dreistellig 4
Eine betagte Siedlung

Planmäßig *„abgefahren“* 4
120 Jahre NSB Schienengeschichte

Wortspenden… 5
… zu jahreszeitlicher Exotik im Seewinkel

Geförderte Kreativität 6
Medientalente werden naturaffin

Regionaler Einkaufszettel 7
Was im Seewinkel so wächst

Das Nationalpark-Interview 8
Univ. Prof. Dr. Roland Albert über die bizarre Welt der Halophyten

Umfassender Artenkatalog 9
Alles über Österreichs Schwammerl und Pilze

UNESCO & IUCN 9
Wo Urwald weiter wachsen kann

Na Na Na² 10
Von Smartphone-Apps und interaktiven Naturerlebnissen

„Baum (ge)fällt!“ 11
Nachruf auf Weiden und Pappeln am Einserkanal

Vogelsterben am Feld 12
Vom drastischen Rückgang der Singvögel in der Agrarlandschaft

Weitsichtig 13
Der Naturschutzbund sah schon vor 60 Jahren den Naturtourismus

Hey, Hey Fledermaus 14
Vom Nationalpark Ferienprogramm

Was Wann & Wo 15
Veranstaltungsprogramm der Gemeinden von September bis Dezember 2017

Fledermausnacht… 16
…mit József Mészáros, dem echten Batman von Schloss Esterházy

Liebe LeserInnen 16
Michael Kroiss hat Wünsche – auch für die nächsten 25 Jahre

Gefördert aus Mitteln des MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Vilma Gurresch, Alois Lang, Mag. Michaela Kojnek-Kroiss, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Illmitz ist 800 Jahre alt

Eine Nationalparkgemeinde feiert

FESTTAGE. 800 Jahre sind kein Pappenstiel. In acht Jahrhunderten passiert sehr viel, verändert sich einiges, schreibt manches Geschichte. So auch in Illmitz am Neusiedler See. Die Marktgemeinde im Seewinkel und damit am Ostufer des Steppensees feierte dieses Jahr ihr Jubiläum. Man schrieb nämlich das Jahr 1217, so zumindest steht es auf der ersten urkundlichen Erwähnung, als eine Siedlung namens Illmitz zum ersten Mal genannt wurde. Und es wären nicht die „Ümitzer“, wenn sie diesen einmaligen Geburtstag nicht entsprechend gefeiert hätten.

Fotos: Gemeinde Illmitz

Vorführung der Volkstanzgruppe Illmitz.

Vergabe der Vereinsförderung durch LH Hans Niessl an Josef Haider (Volkstanzgruppe), Ing. Anton Weinzetl (Singverein), Claudia Haider (Musikverein) und Angelika Holzhammer (Verschönerungsverein), im Bild v.l.n.r.

Praedium Ygmeleech

Die erste Erwähnung von Illmitz erfolgt in einer Urkunde von König Andreas II. im Jahr 1217. In dieser Urkunde wurde der gesamte Grundbesitz des Kapitels aufgezählt, unter anderem auch ein Besitz zu Illmitz (Praedium Ygmeleech). Auf dem „800-Jahre ILLMITZ Fest“ (18.–20. August 2017) präsentierte Bürgermeister Alois Wegleitner eine originalgetreue Kopie des Dokuments, das von Hans Kroiss übersetzt und interpretiert wurde (abrufbar auf: www.gemeinde-illmitz.at).

Die 800-Jahr Festschrift

Selbstverständlich wurde aus gegebenem Anlass eine Festschrift erstellt, an der zehn Personen unter der Federführung des Wahl-Illmitzers Thomas Malloth mitgearbeitet haben. Darin enthalten sind Geschichtliches und Aktuelles über Illmitz, Daten und Fakten der Gemeinde, Mundartliches und typische Illmitzer Rezepte. Ebenfalls behandelt sind natürlich Geologie, Weinbau, die Lackenentwicklung und der Nationalpark. Die Festschrift wurde beim Festakt am 20. August präsentiert, anschließend an jeden Illmitzer Haushalt zugestellt und ist um € 15.– im Gemeindeamt Illmitz erhältlich.

Das Fest

Vom 18. bis 20. August feierte die Gemeinde die 800 Jahre gebührend mit einem dreitägigen Festakt. Programmhöhepunkte bildeten das ORF-Frühschoppen, die Festsitzung des Gemeinderates, die Überreichung der Ehrenringe für die Illmitzer Bürgermeister außer Dienst, Festansprachen von Landeshauptmann Hans Niessl und Landeshauptmann-Stellvertreter Johann Tschürtz sowie die Übergabe der Vereinsförderungen durch den Landeshauptmann. Umrahmt wurde das Fest am 20. August vom Musikverein, dem Singverein und der Volkstanzgruppe Illmitz.

„Ehrenringträger“ Bgm. a.D. Komm.-Rat Lorenz Gartner, Bgm. a.D. Johann Fleischhacker, Bgm. a.D. Franz Nekowitsch, Bgm. a.D. Franz Wüger, Bgm. a.D. Josef Loos (beginnend 3.v.l.), überreicht durch OAR Josef Haider, Vize-Bgm. Helene Wegleitner und Bgm. Alois Wegleitner.

Neusiedler Seebahn:

Viel Neues zum 120-Jahr-Jubiläum!

GEMEIN. Die 1897 eröffnete Bahnstrecke war 110 km lang und führte bis Celldömölk (Kleinzell). Heute verläuft sie auf 39 km von Bad Neusiedl bis zur Staatsgrenze bei Pamhagen. Eigentümer ist die Neusiedler Seebahn GmbH (NSB), an der die Landesholding Burgenland (50,2 %) und die Republik Österreich (49,8 %) beteiligt sind. Zu ihren Aufgaben zählen die Planung und Durchführung von Investitionen, Instandhaltungen und Erneuerungen für einen sicheren Zustand der Strecke sowie die periodische Überwachung der Infrastruktur.

Die Neusiedler Seebahn wurde 2004 elektrifiziert, zudem stetig attraktiviert und erzielt stark steigende Fahrgastzahlen. Die Modernisierung umfasste die Bereiche Verkehrssicherheit, Qualität (neue Zuggarnituren der Raaberbahn AG) und Streckengeschwindigkeit (z.B. Mittelbahnsteige, Streckenbegradigungen, Gleisneulage). 2016 konnten 729.000 Fahrgäste gezählt werden. Besonders für Pendlerinnen und Pendler hat die NSB einen hohen Stellenwert. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs hat hier für das Burgenland eine große Bedeutung, die Strecke der NSB führt schließlich auch durch das Weltkulturerbe Neusiedler See.

Foto: NSB

Hohe Nachfrage und ein rundes Jubiläum erfreuen die NSB-Geschäftsführer Dr. Gerhard Gürtlich (li.) und DI Arnold Schweifer.

Ein Seeblick in neuer Dimension

Das Restaurant „Das Fritz“ prägt das Strandbad Weiden

ELITÄR. Es war schon etwas aus der Zeit gefallen, das alte Seerestaurant in Weiden am Nordufer des Neusiedler Sees – schließlich wurde es gebaut, als der Nächtigungstourismus fast ausschließlich von Langzeiturlaubern am Strand getragen wurde. Die gemeindeeigenen Strandbäder sind längst zu Freizeiteinrichtungen für Einheimische und Tagesausflügler geworden, da und dort versuchen Immobilienentwickler ihr Geld mit dem Bau von Zweitwohnsitzen zu verdienen, und ein „Seerestaurant neu“ wird vor allem auf seine Hauptfunktion als *Event Location* hin optimiert.

Foto: „Das Fritz“

Wer mit dem Segelboot kommt, kann direkt an der Restaurantterrasse anlegen.

So auch „Das Fritz“ in Weiden am See: An derselben Stelle wie das alte Seerestaurant errichtet, empfängt es nunmehr zweigeschossig mit großer Terrasse, Holzsteg und Bootsanlegestelle den Restaurantgast – zumindest wasserseitig. Von der Ortschaft kommend ist davon nichts zu sehen, das Bild wird dominiert von einer hohen, fast fensterlosen Wand aus Schilf. Wer genau schaut, erkennt durch eine Sichtachse von jeweils ein paar Metern rechts und links des Gebäudes die Wasserfläche des Neusiedler Sees. Im Marketing betonen die Betreiber und Investoren ihre Verbundenheit zur Region und legen großen Wert auf ihre Zusammenarbeit mit regionalen Lieferanten.

Der bisherige Zuspruch scheint die Ausrichtung des neuen Restaurants zu bestätigen. Viele junge Paare planen lieber hier ihre Hochzeitsfeier als in einem Dorfrestaurant, das Geschäftsessen (pardon: der *Business Lunch*) mit Ausblick aufs Wasser verspricht mehr Erfolg. Ob der Anspruch, auch eine Kulturlocation zu sein, für „Das Fritz“ aufgeht, wird die nahe Zukunft zeigen – vom 1. bis 18. Oktober findet der „Kulturherbst im Oberdeck“ statt. Und vielleicht gibt es ja auch noch eine Lösung für den verschwundenen Seeblick für jene, die dafür nicht unbedingt ins Restaurant gehen möchten. Weitere Information: www.dasfritz.at.

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Hinter dieser schönen Fassade aus Schilf liegt der Neusiedler See.

Weitblick

Die CL Pocket Mountain Edition von Swarovski Optik

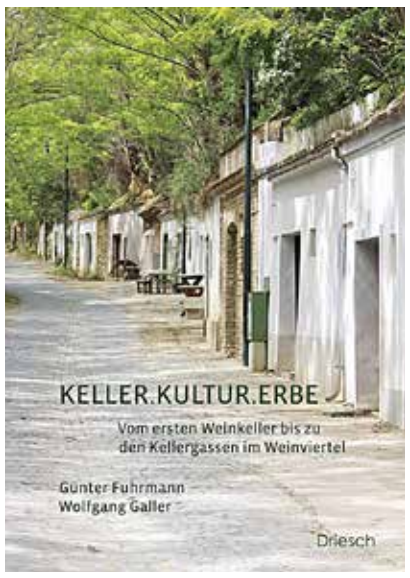
KOMPAKT. Die Geschichte des ersten Pocket begann bereits 1989. Seither zählen die Kompaktferngläser zu den erfolgreichsten Produkten von Swarovski Optik. Die Einsatzmöglichkeiten des kleinsten und leichtesten Fernglases aus der Produktpalette sind nahezu unbegrenzt. Es ist in zwei verschiedenen Vergrößerungen erhältlich (8x25 und 10x25) und bietet in seiner Klasse eine einzigartige optische Qualität auf höchstem Niveau und einmaligen Sehkomfort. Im geschlossenen Zustand ist es ein Kompaktfernglas, geöffnet zu 100 % ein Fernglas ohne Kompromisse und damit ideal für jedes Abenteuer. Eine ergonomische und robuste Bauweise mit Aluminiumgehäuse garantieren einerseits die stabile Handhabung, andererseits eine einfache Anwendung und uneingeschränkte Einsatzbereitschaft.

www.swarovskioptik.com

angelesen

Mein Naturkalender 2018. Gestaltet und illustriert vom Naturmaler Christopher Schmidt begleitet dieser besondere Wochenkalender 2018 Kunstinteressierte ebenso wie Naturbegeisterte durch die Jahreszeiten. Der Planer verfügt über eine praktische Spiralbindung und einen festen Einband. Eine Doppelseite pro Kalenderwoche und Monatsübersichten bieten ausreichend Platz für Termine und persönliche Eintragungen. Abgesehen von wichtigen Ereignissen lassen sich eigene Naturbeobachtungen im Garten, auf Spaziergängen und Reisen ebenso festhalten wie einmalige Momente im Jahr. „Mein Naturkalender" wird so zum persönlichen Tagebuch. Geschenketipp?! Mein Naturkalender 2018, Christopher Schmidt, 136 Seiten, Format 16 cm x 23 cm, pala-verlag, ISBN: 978-3-89566-371-0, €19,90.

Neuerscheinung. Die Autoren Günter Fuhrmann und Wolfgang Galler erzählen die Geschichte und architektonische Entwicklung des Weinkellers. Von den Anfängen im Orient ausgehend präsentieren sie die Felsenkeller des Champagnerhauses Veuve Clicquot ebenso wie den Kabinettkeller von Stift Eberbach und die gewaltige Kellerunterwelt des Wiener Stadtzentrums. Ebenfalls im Fokus stehen die einzigartigen Kellergassenlandschaften des Weinviertels wie in der Region um Poysdorf. Die Autoren nehmen dabei Bezug auf neueste Erkenntnisse der Siedlungsforschung und auf Untersuchungen der Bauforschung und machen Abstecher zu den bedeutenden Kellergassenanlagen in Ungarn oder der einzigartigen Bierkellergasse von Ummerstadt in Thüringen. Keller.Kultur.Erbe. 83 Abbildungen, Driesch Verlag, Drösing 2017, ISBN 978-3-902787-46-0, €14.80.



Für Kinder. Über 1 Million Insektenarten gibt es und ebenso vielfältig wie sie aussehen, so leben und bewegen sie sich. Wespe, Grashüpfer, Wanze und mehr sind in diesem attraktiv aufbereiteten Buch die Hauptdarsteller. Viele Fragen werden hier gestellt und gleich beantwortet: Wie regiert die Bienenkönigin? Warum juckt ein Gelsenstich? Wie kommunizieren eigentlich die Ameisen und wie können sie – im wahrsten Sinn – gemeinsam Berge versetzen? Die größte Gruppe in der Tierwelt wird hier kindgerecht beschrieben und auch ihre Rolle in unserem Ökosystem an einfachen Beispielen erklärt – richtig kribbelig! Die zahlreichen kleinen Bilder zeigen vergrößert viele Details, die dem bloßen Auge ansonsten verborgen blieben. Was Insekten alles können, Angela Weinhold, 16 Seiten, Ravensburger Buchverlag, ISBN:13: 987-3473327713, €14,90. Auch als Hörbuch z. B. für eine Autofahrt erhältlich!

Selbst beim flüchtigen Blick über tiefer gelegene Wiesen oder in das Seevorgelände fällt im Spätsommer eine etwas andere Farbpalette in der Vegetation auf. Gerade jetzt wird das Salz im Boden durch jene Pflanzenarten sichtbar, die sonst eher an Meeresküsten zu finden sind. Wird diese Seite des exotischen Landschaftscharakters des Seewinkels von Besuchern und Einheimischen wahrgenommen?

STIMMEN

Stefan Geier mit Familie, Angestellter, Wien
Der Seewinkel ist so ganz anders als das Wiener Becken. Trotz der geringen Distanz von daheim sind wir zum ersten Mal im Nationalpark unterwegs. Es war uns bewusst, dass sich die Region markant von anderen Gebieten Österreichs unterscheidet. Dennoch sind wir sehr überrascht von der Weite der Landschaft und den riesigen Weideflächen. Natürlich fällt auch die Vegetation ins Auge. Die trockenen Lacken erscheinen auf den ersten Blick karg und sind dennoch nicht unbelebt. Schön und exotisch sind die weiß-lila Farbfelder. Meine Kinder sind erstaunt darüber, dass es hier auch fleischfressende Pflanzen gibt.

Dr. Momme Arfsten, Humanmediziner, Nordfriesland
Ich stamme eigentlich aus Nordfriesland. In der Vegetation gibt es einige Parallelen zum Seewinkel. Die Weite der Landschaft hier bedingt, dass durch die Verdunstung des Wassers die auftretenden Salzflächen großflächig wahrgenommen werden. Auch ornithologisch finden sich da wie dort Kiebitze, Watvögel und Graugänse. Letztere machen derzeit der Landwirtschaft durch Verbiss schwer zu schaffen. Lediglich die Rauheit der See fehlt zur Gänze, das Klima ist sehr mild. Mich wundert, dass Schilf als Baumaterial hier scheinbar keine Tradition hat. Die Schilfflächen in Nordfriesland wurden in den letzten 100 Jahren stark zurückgedrängt, sodass in der Baubranche kostenintensive Importe notwendig sind.

Ulrike Schiebel, Rentnerin, München
Meine Familie und ich kennen und besuchen den Seewinkel seit vielen Jahren. Wir erkunden die Region hauptsächlich per Fahrrad. Ich bin immer wieder überrascht, wie unterschiedlich – besser gesagt konträr – sich ein und derselbe Ort je nach Jahreszeit präsentiert. Im Frühling kommen wir vor allem aus ornithologischen Gründen hierher. Meistens treffen wir glücklicherweise auf relativ gut gefüllte Lacken und feuchte Wiesen. Momentan erinnert mich der erste Eindruck der Landschaft an die Savanne. Dennoch hat der herbstliche Seewinkel seine Reize. In diesem Jahr ist uns allerdings der geringe Wasserstand bereits zu Jahresbeginn besonders stark aufgefallen.

Marie Perriard, Kunsthistorikerin, Wien
Ich war bisher noch nie im Seewinkel. Als ich vorhin im Rahmen einer Nationalpark-Exkursion an einer ausgetrockneten Salzlacke vorbeigekommen bin, dachte ich zuerst, ich sehe steinigen, karg bewachsenen Boden vor mir. Der Nationalpark-Ranger hat mich dann darüber aufgeklärt, dass es sich hierbei um Salzböden handelt. Ich war wirklich verwundert. Es ist erstaunlich, dass auf derart salzigen Böden Pflanzen überhaupt wachsen können. Bei genauerer Betrachtung hat mich diese große Salzfläche an Salinenproduktionsstätten, die ich in Indien gesehen habe, erinnert. Es ist wirklich spannend, so einen Lebensraum in Mitteleuropa vorzufinden.

Ursula und Franz Weickmann, Bildhauer, Landshut, Deutschland
Der Seewinkel ist für uns sehr besonders. Die trockenen, teils sandigen Böden, die salzhaltigen Pflanzen und der ständige Steppenwind sind ein einzigartiges Phänomen und geben der Region einen eigenen Flair. Die Farben der Vegetation erinnern uns an afrikanische Steppenlandschaften wie beispielsweise in Namibia. Aufgrund der Vielfalt der vorkommenden Arten und des mediterranen Klimas würden wir den Seewinkel nicht als typisch österreichisch bezeichnen. Das Beeindruckende an den Lacken ist ihre An- und Abwesenheit, dass sie zwar nicht von Dauer, aber doch beständig sind. Wobei die Abwesenheit erst die Landschaft so speziell macht.

Harald Schott, Landschaftsökologe, Adelsdorf, Deutschland
Im Herbst dominieren hier im Seewinkel drei Farben, nämlich das Weiß der trockenen Salzlacken, das Rot der Salzpflanzen und das Braun der Pusztalandschaft. Dennoch erscheint das Landschaftsbild sehr kontrastreich und vor allem einzigartig – nicht zuletzt durch die Pflanzenarten, die ich eigentlich mit Küstenregionen in Verbindung bringe. Die Vegetation mit Queller, Flohkraut, Erdbeerklee und Salzaster erinnern mich stark an die Nordsee, aber das Klima ist weniger rau. Wenn ich mich zwischen Nordsee und hier entscheiden muss, wähle ich den Seewinkel. Die herbstliche Vegetation ist für mich ästhetisch und sehr ansprechend.

Zugegeben: Eine schüchtern blassweiß blühende Salzkresse mag für den Hobby-Botaniker eine spannende Erscheinung in einem Alpenland sein, aber sie und viele andere salztolerante Pflanzen weisen auf die Sonderstellung des Neusiedler See - Gebietes auch in der Flora hin – und auf die Grenzlage zwischen Ost und West, oben und unten, nasskalt und trocken heiß, Fels und Sand.

Abgetaucht im Seewinkel

Medienstipendien: Nationalparks Austria fördert Nachwuchstalente

INSPIRATION. Zum mittlerweile dritten Mal war Nationalparks Austria wieder auf der Suche nach den besten kreativen Köpfen Österreichs. Insgesamt zwölf KandidatInnen konnten die Jury mit ihren eingereichten Arbeiten überzeugen und sich ein Medienstipendium der besonderen Art sichern. So waren die jungen Talente aus den Bereichen Literatur, Fotografie und Video in jeweils einem der sechs österreichischen Nationalparks unterwegs und durften während des Aufenthaltes die schönsten Naturlandschaften zu ihrer persönlichen Muse machen.

Der Sonnenuntergang am Neusiedler See inspirierte zu kreativen Ideen.

Foto: system-abby

Mit der Vergabe der Medienstipendien unterstützt der Verein Nationalparks Austria NachwuchsautorInnen, JungjournalistInnen, FotografInnen und VideodesignerInnen und ermöglicht ihnen unter dem Thema „Nichts berührt uns wie das Unberührte“ einzigartige und inspirierende Nationalparkerfahrungen. Ziel der Stipendien, die auch 2017 wieder von „Ja! Natürlich“ und „fjum_forum journalismus und medien wien“ unterstützt wurden, ist die Sensibilisierung für das Sujet bzw. die Idee „Nationalpark“ sowie die Stärkung der Dachmarke und die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der sechs österreichischen Parks. Die gestalteten Essays, Geschichten, Fotostrecken und Videobeiträge sollen aus einer intensiven Auseinandersetzung mit dem heimischen Naturerbe und den damit verbundenen Kernbotschaften und Herausforderungen entstehen. Gleichzeitig werden mit den Stipendien junge, begabte Persönlichkeiten gefördert und angeregt, ihr Talent und Potenzial in einem inspirierenden Umfeld auszuleben und umzusetzen.

Jana-Sophie Ette war im NP unter anderem mit dem Fahrrad unterwegs, um Eindrücke für ihr Buch zu sammeln.

Ein Moorfrosch namens Moritz

Neugierig warten wir auf das „Tagebuch aus dem Leben eines Moorfrosches“, welches das erste Lebensjahr des kleinen Protagonisten Moritz beschreibt. Jana-Sophie Ette, Masterstudentin der Forstwissenschaften, ist bemüht, Kindern einen Bezug zu Österreichs Natur zu vermitteln. Deshalb verfasst sie zusätzlich zum Geschichten-Teil einen fundierten Sachbuchteil, der die spezifischen Hintergründe zur Tierart erklärt und sich eher an den größeren Leser richtet. In die emotionale Geschichte wird gleichzeitig viel Amphibien-Wissen verpackt: wie sie sich entwickeln, wie sie leben, was sie brauchen und wovor sie sich fürchten müssen.

Foto: system-jaquelinde

Die beiden Künstlerinnen von System Jaquelinde erforschten das Gebiet aus unterschiedlichsten Blickwinkeln mit der Kamera.

System Jaquelinde & Abby Lee Tee

Das 2005 gegründete Künstlerduo „System Jaquelinde“, bestehend aus Hanna Priemetzhofer und Franziska Thurner, hat sich im Rahmen des Medienstipendiums gemeinsam mit Tonkünstler Abby Lee Tee vulgo Fabian Holzinger ebenfalls in den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel aufgemacht. Auf unkonventionelle Weise porträtieren die drei Ausnahmekönner die vielfältige Natur in einem Kurzfilm. Versteckte Details und ungewöhnliche Einstellungen ergeben gemeinsam mit den Klängen eine poetische Darstellung des Nationalparks – eine eigenwillige Komposition und Neuauflage besonderer Bilder einer Ausstellung.

Abby Lee Tee experimentierte am Aussichtsturm beim Graurinderstall mit Klängen.

Foto: system-abby

Die gestalteten Beiträge aller Stipendiaten 2017 werden im Rahmen des Nationalparks Austria Mitarbeitertages am 9. Oktober in Windischgarsten präsentiert. Wir sind gespannt!

Mit vollem Körpereinsatz gelangt man oft zu den besten Aufnahmen.

Foto: system-jaquelinde

Kammerdirektor Prof. Dipl.-Ing. Otto Prieler feierte! Zum 60. Geburtstag im Juni gratulierte dem langjährigen Mitglied des Nationalpark-Vorstands Franz Stefan Hautzinger (im Hintergrund) als Vertreter des LWK-Präsidenten. Altdirektor Kurt Kirchberger und Neudirektor Johannes Ehrenfeldner überbrachten die Glückwünsche des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel (beide links neben dem Geburtstagskind).

Foto: Bgld. Landwirtschaftskammer

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger
Wasserzeile 3, ✆ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung

Traubensaft weiß, rot, naturtrüb . . . . . € 1,80/l
Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balasn“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung). . . . . € 1,80 – 2,60/Stk.

Hans und Uschi Titz
Wasserzeile 5, ✆ 0699/11 697 008,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

…enmelissen- und
Holunderblütensirup . . . . . € 7,–/l
Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade dreifärbig und
diverse andere Marmeladen . . . . . Preis auf Anfrage
Weingelee . . . . . Preis auf Anfrage
Kräutersalze . . . . . Preis auf Anfrage

Frauenkirchen

Biohofladen Rommer
Kirchenplatz 11, ✆ 02172/2496, 0664/73646608
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung

Bio-Eier . . . . . € 0,40/Stk.
Traubensaft weiß/rot . . . . . € 3,–/l
Honig, div. Sorten . . . . . € 7,50/0,5 kg
Nudeln . . . . . Preis auf Anfrage
Kürbiskernöl . . . . . Preis auf Anfrage
Balsamico Essig . . . . . Preis auf Anfrage
Heurige Erdäpfel: Säcke zu 2,5 und 10 kg. . . . . Preis auf Anfrage
Knoblauch . . . . . Preis auf Anfrage
Speisekürbisse . . . . . Preis auf Anfrage
Gemüse nach Saison . . . . . Preis auf Anfrage

Andau

Sigrid und Johann Lang
Hauptg. 27, ✆ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung

Versch. Gelees, Marmeladen . . . . . ab € 1,90
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand. . . . . € 10,–/0,5l
Verschiedene Liköre . . . . . € 10,–/0,5l
Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Tadten

Schafzucht Hautzinger
Jägerweg, ✆ 02176/2693, www.schafzucht-hautzinger.at
Einkauf: Nov. bis Feber nach telefonischer Vereinbarung
Ab März Mo–Do: 8–13 Uhr, Fr: 8–18 Uhr, Sa: 8–13 Uhr
So- und Feiertage geschlossen

Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) . . . . . € 10,–/kg
Milchlamm (8-10 kg) . . . . . € 11,–/kg
Dauerwurst, klein (pro Stange) . . . . . € 8,50
Knoblauchwurst (pro Stange) . . . . . € 9,70
Lammleber- +
Lammfleischaufstrich (20 dag) . . . . . € 5,40
Schafmilch . . . . . € 2,60/l
. . . . . € 1,50/0,5l
Schafkäse mild . . . . . € 20,40/kg
Schafkäse mild mit div. Zutaten
(Bärlauch, Basilikum, getr. Tomaten). . . . . € 21,50/kg
Schafkäse geräuchert . . . . . € 23,80/kg
Frischkäseaufstriche. . . . . € 4,10/20 dag
Käse in Olivenöl . . . . . € 5,50/Glas
Schafmilchtopfen . . . . . € 13,60/kg
Schafmilchjoghurt . . . . . € 1,50/200 ml
. . . . . € 4,70/720 ml
Schafmilch-Camembert . . . . . € 27,–/kg

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“
Hauptstraße 14, ✆ 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag, Vorbestellung!

Alles vom Mangalitza-Schwein:
Frischfleisch . . . . . € 18,50/kg
Stangenwurst . . . . . € 19,–/Stk.
Hauswurst . . . . . € 1,70/Stk.
Lardo . . . . . € 32,–/kg
Grammelschmalz . . . . . € 3,50/0,25kg
Verhackertes . . . . . € 3,50/0,25kg
Schmalz . . . . . € 3,50/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt . . . . . € 32,–/kg

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss
Apetlonerstr. 17, ✆ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April bis September Di-So ab 17 Uhr und täglich nach telefonischer Vereinbarung

Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangalitza Schwein. . . . . € 4,50/180g
Grammelschmalz vom Mangalitza Schwein. . . . € 4,50/180g
Mangalitzawürste luftgetrocknet . . . . . € 3,90/Paar
Mangalitza-Schinkenspeck luftgetrocknet . . . . . € 45,–/kg
Versch. hausgemachte Marmeladen . . . . . € 4,50/180g
Spezialitäten vom Mangalitza Schwein auf Anfrage
Rotweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker
Brennerei-Gästehaus, Feldgasse 17, ✆ 02175/2919,
0699/11334163, Einkauf: täglich

Muskat-Ottonel Edelbrand 38% Vol. Alk . . . . . € 13,00/0,35l
. . . . . € 16,00/0,5l
Sieger Ab Hof Messe Wieselburg 2014
Williams-Edelbrand, 38% Vol. Alk . . . . . € 13,00/0,35l
. . . . . € 16,00/0,5l
Marillen-Edelbrand, 38% Vol. Alk. . . . . € 13,00/0,35l
. . . . . € 16,00/0,5l
Nusslikör und Holunderlikör . . . . . € 12,00/0,35l
. . . . . € 14,00/0,5l

Stefan Mann
Schrändlg. 37, ✆ 02175/3348, Einkauf: täglich

Versch. Brände (0,35l). . . . . € 13,– bis 16,–
Holunderbrand (0,35l) . . . . . € 24,–
Nuß- und Holunderlikör (0,35l) . . . . . € 14,50
2 Destillata Edelbrände, Edelbrände des Jahres,
3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,
www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ✆ 02175/3807,
Einkauf: täglich

Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter . . . . . € 2,70 / 2,90
Verschiedene Brände (0,5l) . . . . . Preis auf Anfrage
Geschenkverpackungen. . . . . Preis auf Anfrage

Biorind Fleischhacker,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
✆ 0650/3785697

Rindfleisch vom Bioweiderind abgepackt in 5 kg
und 10 kg gemischten Paketen

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Leeb
Wiener Straße 40, ✆ 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung, Fr–So 10.00–18.00 Uhr

Alles vom Apfel:
Apfelsaft naturtrüb, sortenrein; Apfelessig, Apfelschnaps0
Erntefrische Äpfel

Pamhagen

Edelbrände Steiner
Hauptstraße 35, ✆ 02174/2198, 0664/2144019,
homepage: www.edelbrandsteiner.at
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich

Wiesen-Gin, Rum und Edelbrände . . . . . ab € 12,–

DI Richard Klein
Kircheng. 18, ✆ 02174/3161 oder 0664/2343541
Einkauf: täglich

Edelbrände und Liköre . . . . . ab € 5,80

Gols

Isolde Gmall
Neustiftg. 63, ✆ 02173/2467, 0650/8225781,
email: bauernhof-gmall@gmx.at, www.bauernhof-gmall.at
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch

Ziegenkäse. . . . . € 22,–/kg
Ziegenkäse in Sonnenblumenöl, Kräutern
und Knoblauch . . . . . € 4,–/80g
Ziegenmilch . . . . . € 2,–/l
Kitzfleisch . . . . . € 13,–/kg
Rindfleisch . . . . . € 90,–/10kg

Familie Achs
Neustiftgasse 26, ✆ 02173/2318, Einkauf: täglich

Hauskaninchen . . . . . € 10,–/Stk.
Freilandeier (Bodenh.). . . . . € 2,50/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot. . . . . € 3,–/l
Beeren- od. Weinbrand . . . . . € 8,–/0,5l
Rotweinlikör . . . . . € 6,–/0,375l

Wallern

Anton Peck jun.
Hauptstr. 10, ✆ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.

Rindfleisch auf Bestellung . . . . . € 2,– bis 32,–/kg
Traubensaft . . . . . € 3,–/l

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl
www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at

Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel
Pamhagener Str. 35, ✆ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: Di 15–19 Uhr, Fr 15–19 Uhr, Sa 8–12 Uhr

Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten . . . . . ab € 2,–
Verschiedene Sauerteigbrote . . . . . ab € 4,40
Dinkel-, Kurosan-, Indigoweizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle . . . . . ab € 1,30/kg
Gemüse nach Saison . . . . . Preis auf Anfrage

Halbturn

Biohof Lang
Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ✆ 02172/8765,
email: kontakt@weingut-biohoflang.at
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung

Eiswein-Trester Brand (0,2l) . . . . . € 11,40/9,90
Rotweinessig (5l/0,5l) . . . . . € 23,–/5,–

save the date
Samstag, 28.10.2017

genuss burgenland

„Gänsemarsch und Schweinsgalopp“
Kulinarischer Kabarettabend

Freuen Sie sich ab 17 Uhr im Martinsschlössl in Donnerskirchen auf ein quietschfideles Programm mit den Starkabarettisten Christian Putscher & Rainer Wöllinger, die Ihnen das Geheimnis verraten, warum Fleisch Kraft und Saft gibt. Eintritt: € 49.– / Person. freie Platzwahl!

Anmeldung:
02683 / 30197 oder
info@genussburgenland.at

DAS AKTUELLE NATIONALPARK

INTERVIEW

Univ.Prof. Dr. Roland Albert über die klimatischen Auswirkungen auf die Lebensräume im Nationalpark

Foto: Roland albert

Die beiden Dorngras-Arten sowie das Pannonische Zyperngras in der Östlichen Wörthenlacke im Trockenjahr 2012.

Wenn die Lackenbecken prall gefüllt und die Ufer von exotisch wirkenden Zug- und Brutvögeln bevölkert sind, haben die Nationalparkbesucher kaum Augen für die – noch exotischere – Pflanzenwelt an den Lackenrändern, im Seevorgelände und auf den Hutweiden. Was sonst an Meeresküsten wächst, findet man in Mitteleuropa nur am Neusiedler See: Salzpflanzen weisen auf die speziellen Bodenverhältnisse dieses Gebiets hin. Spätestens im Herbst zeigen sie sich überall im Seewinkel und bringen Farbe in die sonnenverbrannte Landschaft.

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Univ.Prof. Dr. Roland Albert von der Universität Wien (Department für Mikrobiologie und Ökosystemforschung) kennt die Vielfalt salztoleranter Pflanzen und das Vegetationsmosaik in Abhängigkeit vom schwankenden Niederschlag und Grundwasser und damit auch die von Jahr zu Jahr wechselnden Salzverhältnisse. Wir haben ihn zum Geschnatter-Interview gebeten.

GESCHNATTER: *Salz im Boden zeigt sich in der Vegetation in vielen Farben, von kleinen bunten Tupfen bis zu hektargroßen Blütenteppichen. Welche Lebensraumansprüche haben diese aus asiatischen Salzsteppen und aus den europäischen Küstenlebensräumen stammenden Pflanzenarten?*

Univ.Prof. Dr. Roland Albert: Auf unseren Salzflächen leben Halophyten – „Salzpflanzen" – unterschiedlichster Herkunft. Dementsprechend sind die Standortansprüche: Küstenarten wie etwa Meerstranddreizack, Salzsimse oder Meerstrandbinse brauchen regelmäßige Überflutungen, während Arten aus den östlich-kontinentalen Salzsteppen, wie etwa Kampferkraut oder Salzsteppen-Wermut eher weniger feuchte Salzstandorte bevorzugen. Im Seewinkel ergeben sich aus drei entscheidenden Standortfaktoren unterschiedliche ökologische Nischen: durch die Salze (Soda, Kochsalz, Glauber- und Bittersalz), die Bodenfeuchtigkeit (Schwankungen des Grundwasserstands) und durch das Substrat (von Schlick bis Grobsand und Schotter).

GESCHNATTER: *Im heurigen Sommer sind viele Lacken mangels Regen nach mehreren Hitzewellen früher als sonst ausgetrocknet, manche Salzpflanzen waren schon zu Sommerbeginn voll entfaltet. Haben niederschlagsarme Jahre mit extrem hohen Temperaturen Auswirkungen auf die Pflanzengesellschaften rund um die Lacken?*

Albert: Nicht nur zu wenig, auch zu viel Wasser führt zu auffallenden Auswirkungen! In extrem feuchten Jahren kommen aufgrund des hohen Grundwasserstandes und hoher Lackenpegel manche der an Salzlacken oder Blindzickstellen gebundenen Arten (z.B. die Salzmelde oder das niedrige Dorngras) erst sehr spät im Jahr bei fallendem Wasserstand, manchmal sogar überhaupt nicht zur Keimung. Solche trockenen Jahre wie heuer sind auch sehr spannend: Besonders seltene Salzpflanzen, wie etwa das niedrige Dorngras und das Knopfbinsen-Dorngras, das Pannonien-Zyperngras und die Salzbunge haben erst dann Chancen zu keimen, wenn manche Lacken vollständig austrocknen. Angesichts derartiger Massenvorkommen von extrem seltenen Arten wird uns bewusst, welchen botanischen Schatz unser Seewinkel tatsächlich beherbergt!

> **„Ausreichende Mengen an Salzen in den oberen Bodenschichten sind für die Entfaltung dieser typischen Salzvegetation absolut notwendig."**

GESCHNATTER: *Steigende Durchschnittstemperaturen, lange Hitzeperioden und zeitlich ungünstig verteilte Niederschläge führen zu einem höheren Bewässerungsbedarf für viele Kulturpflanzen. Wie kann sich ein sinkender Grundwasserspiegel auf die Salzböden und deren Pflanzenwelt auswirken?*

Albert: Das macht uns tatsächlich große Sorgen, denn das Grundwasser sorgt für kontinuierlichen Nachschub an Salz über tektonische Spaltsysteme in die oberen Bodenschichten und damit für die Erhaltung des sogenannten „salzführenden Horizonts" im Boden. Ausreichende Mengen an Salzen in den oberen Bodenschichten sind aber für die Entfaltung dieser typischen Salzvegetation absolut notwendig. Fällt nun bei übermäßiger Nutzung von Grundwasser und infolge des Klimawandels dessen Spiegel, so steht zu befürchten, dass das gespeicherte Salz allmählich ausgewaschen wird. Man muss sich ja deutlich vor Augen halten, dass wir uns noch in einem semihumiden Klimaraum mit deutlich höheren jährlichen Niederschlagsmengen befinden, als der jährlichen Verdunstungsmenge entspricht. Unsere Salzböden und Salzlacken sind ja nicht klimatischen Ursprungs, sondern unsere oberflächlichen Salzvorkommen verdanken ihre Herkunft der Wirkung tektonischer und geologischer Faktoren, wobei das Grundwasser schon eine entscheidende Rolle spielt.

GESCHNATTER: *Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde im Seewinkel das Soda aus den Lackenbecken zur Waschmittelherstellung genutzt. Hat diese periodische Entnahme von Salz auch dazu beigetragen, dass die Salzkonzentration über die Jahre gesunken ist?*

Albert: Das ist schwer zu sagen, weil es an den entsprechenden Entnahmestellen sicherlich keine langfristigen Beobachtungen zur allfälligen Veränderung der Salzvegetation, und noch viel weniger des Bodensalzgehaltes oder der chemischen Situation in den Lacken gab. Exakte vegetationskundliche und pflanzensoziologische Studien wurden im Seewinkel erst in den 1920er Jahren von Hugo Boiko, ab 1950 dann von Gustav Wendelberger, in der Folge auch von Johann Köllner u.a. durchgeführt. In deren Arbeiten findet man keine Anmerkungen über allfällige nachhaltige Störungen dieser historischen Sodanutzung. In Anbetracht der großflächigen Salzvorkommen im Seewinkel könnte eine Wirkung wohl nur lokal und so kleinräumig von Bedeutung gewesen sein, dass sie die Natur wohl schon wenige Jahre nach Beendigung dieser Nutzung ausgeglichen hat.

> **„Nicht nur zu wenig, auch zu viel Wasser führt zu auffallenden Auswirkungen!"**

GESCHNATTER: *Starkwind hat während der jüngsten Austrocknungsphase des Neusiedler Sees (1865-1871) salzhaltigen Sandstaub über Kilometer verfrachtet, im kleinen Maßstab kommt das auch in ausgetrockneten Lacken vor. Haben solche Phänomene einen nennenswerten Einfluss auf die Salzböden?*

Albert: Ich denke, dass der Einfluss sehr gering ist – unsere Lacken sind ja auch in extremen Trockenjahren zumindest im Winterhalbjahr einige Monate mit Wasser gefüllt und der lehmig-tonige Lackenboden hält Feuchtigkeit auch nach dem Trockenfallen zurück. Auch kann aus der sehr viel größeren Fläche des Neusiedler See - Beckens beträchtlich mehr vom Wind verfrachtet werden als aus den viel kleineren Salzlackenbecken. Ich selbst hatte während meiner zahlreichen Besuche im Seewinkel seit Mitte der 60er Jahre nur ein einziges Mal das eindrucksvolle Schauspiel eines Salzsturmes am Oberstinkersee miterlebt. Die Sicht betrug kaum mehr als 20 Meter, und es wurden beträchtliche Mengen an Salz-Sand-Ton-Staub verblasen. Ich glaube also, dass im Einzelereignis aktuell sehr viel verlagert wird und der Salzhaushalt der Lacken nicht aus dem Gleichgewicht gerät.

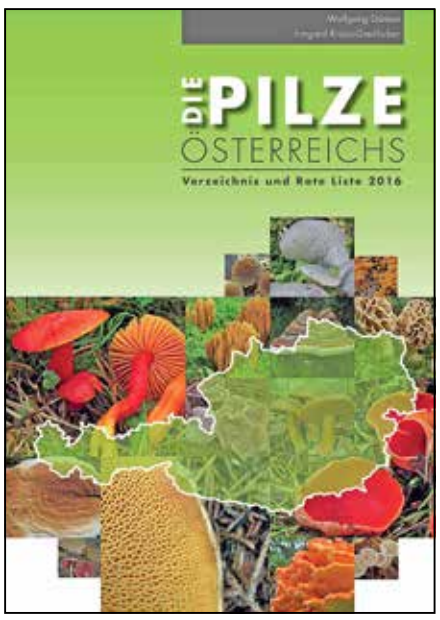
Auf der Suche nach zwei besonders seltenen Salzpflanzen – Schuppenschwanz und einjährigem Dünnähren-Wegerich – mit NationalparkBetreuerInnen.

Mit Unterstützung von UNIQA

Die Pilze Österreichs

Ein Mammutwerk der Mykologie

SCHWAMMERLN. Bei dem 608 Seiten starken und mit mehr als 1.500 Abbildungen gespickten Buch handelt es sich um ein Verzeichnis der in Österreich bisher festgestellten Basidienpilze (Basidiomycota) und der Becherpilze (Pezizales) aus der Abteilung der Schlauchpilze (Ascomycota). Diese Pilzgruppen bilden mit freiem Auge gut sichtbare Fruchtkörper und werden deshalb als Makromyzeten, das sind Großpilze, bezeichnet. In der vorliegenden Literatur nicht behandelt sind die Rost- und Brandpilze. Das umfassende Werk beinhaltet insgesamt über 4.450 Pilztaxa, genau genommen 4.100 Arten, 260 Varietäten, 90 Formen und dokumentiert damit den immensen, oftmals unterschätzen Anteil der Pilze an der Artenvielfalt. Es ist der erste derartige Artenkatalog für Pilze Österreichs in diesem Umfang. Dabei werden neben dem wissenschaftlichen und dem deutschen Pilznamen weitere Informationen wie die Zuordnung zu einer Formengruppe und zu einer ökologischen (trophischen) Gruppe, die allfällige Bindung an eine Pflanzengattung, die Häufigkeit in Österreich innerhalb bzw. außerhalb des Alpenraums, die Vorkommen in den Bundesländern sowie die Anzahl der älteren (vor 1990) und der neueren Fundorte (seit 1990) angeführt. Abgesehen von einer umfangreichen Liste von synonymen Pilznamen mit der Referenz zum jeweils aktuellen Pilznamen inkludiert das Verzeichnis alle vorliegenden und ausgewerteten Datenquellen zu Pilznachweisen in Österreich.



Das Buch ist beim Herausgeber ÖMG derzeit vergriffen. Autorenexemplare (€ 32.– zzgl. € 6,80 Versand) erhältlich unter: www.austria.mykodata.net oder wolfgang@mykodata.net.

Gleichzeitig wird in diesem Buch eine völlig neu bearbeitete Version der Roten Liste gefährdeter Pilze Österreichs vorgelegt. Von den über 4.450 verzeichneten Pilzarten gelten an die 1.300 Arten, das sind 29 %, als gefährdet, stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht, weitere 780 Arten, also 17 %, als potentiell gefährdet. Die aktuelle Rote Liste umfasst daher insgesamt 2.080 Arten und ist direkt in das Gesamtverzeichnis aller Pilze integriert. Als hauptsächliche Ursachen für die Gefährdung von 46 % der Pilzarten Österreichs werden Faktoren wie Eutrophierung (Überangebot an Nährstoffen), Vernichtung von Lebensräumen, die verminderte ökologische Wertigkeit der Lebensräume und nicht zuletzt die Auswirkungen des Klimawandels genannt. Einen weiteren umfangreichen Teil des Buches nehmen statistische Auswertungen ein. Zwar kann ein solches Artenverzeichnis keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, doch durch die aufwändigen Recherchen und die hohe Sorgfalt bei der Erstellung ist es gelungen, eine annähernde Vollständigkeit zu erzielen.

Der Seewinkel ist kein typisches Pilzgebiet, dennoch finden sich auch hier einige verschiedene Arten.

Eiszeitlicher Waldbison

Weiterer Fund im Seewinkel

ENTDECKT. Im letzten Heft der Nationalparkzeitung wurde über den Fund eines ausgezeichnet erhaltenen Backenzahnes eines Waldelefanten berichtet, der vermutlich in der letzten Zwischeneiszeit, vor etwa 120.000 Jahren, bei Pamhagen gelebt hat (Häusler, 2017). Ein weiterer Säugetierfund stammt aus einer Schottergrube in der Nähe von Frauenkirchen. Es handelt sich nach der Bestimmung von Univ.-Prof. Dr. Gernot Rabeder, vom Paläontologischen Institut der Universität Wien, um den hinteren Mittelfußknochen (*Os metatarsale*) eines eiszeitlichen Waldbisons, vermutlich eines *Bison schoetensacki* FREUDENBERG.

In der Nationalparkregion werden derzeit im Rahmen eines europäischen Biodiversitäts-Programmes neben Steppenrindern und Wasserbüffeln auch Wisente (*Bison bonasus*) gezüchtet, die stammesgeschichtlich mit dem eiszeitlichen *Bison schoetensacki* verwandt sind.

Hinterer Mittelfußknochen eines Waldbison, der möglicherweise in der Günz-Eiszeit, vor etwa 1 Million Jahre, bei Frauenkirchen gelebt hat.

Foto: Hermann Häusler

Bei der Bisonherde (*Bison bonasus*) in der Nähe von Apetlon handelt es sich um europäische Verwandte des nordamerikanischen Bisons.

Erweiterung des Wildnisgebiets Dürrenstein

Weg frei nach Auszeichnung als UNESCO-Weltnaturerbe

UNGESTÖRT. Kürzlich wurde das Wildnisgebiet Dürrenstein in Niederösterreich aufgrund seiner naturnahen Buchenwälder als erstes UNESCO-Weltnaturerbe ausgezeichnet. Inmitten dieses Landstrichs gibt es einen kleinen Flecken Natur, der seit tausenden Jahren von menschlichen Einflüssen völlig unberührt geblieben ist: den Rothwald. Es ist der einzige echte Urwald der Ostalpen und seit der Eiszeit nie menschlicher Nutzung unterlegen.

Die Umweltschutzorganisation WWF zeigt sich erfreut über diese Auszeichnung, fordert aber gleichzeitig die dringend notwendige Erweiterung des Wildnisgebiets. So finden sich im steirischen Lassingbachtal und an den Abhängen des Hochkars ungestörte, naturnahe Wälder, die dringend in das Schutzgebietsnetzwerk aufgenommen werden sollten.

Laut der Weltnaturschutzorganisation IUCN sollten Wildnisgebiete mindestens 10.000 Hektar umfassen, um ökologische, frei ablaufende Prozesse und die darauf angewiesene Biodiversität dauerhaft zu schützen. Sie zeichnen sich durch vom Menschen völlig unberührte Natur aus, in denen Besucher jedoch als erholungssuchende Gäste und Naturbeobachter willkommen sind. Das bestehende Wildnisgebiet Dürrenstein, einzigartig in seiner Art in den gesamten Alpen und Beherbergungsort seltener Tier- und Pflanzenarten wie Alpenbock und Weißrückenspecht, umfasst bisher nur 3.500 Hektar. Die geplante Erweiterung in der Steiermark wäre demnach ein wichtiger Schritt zur Erreichung der IUCN-Zielvorgabe.

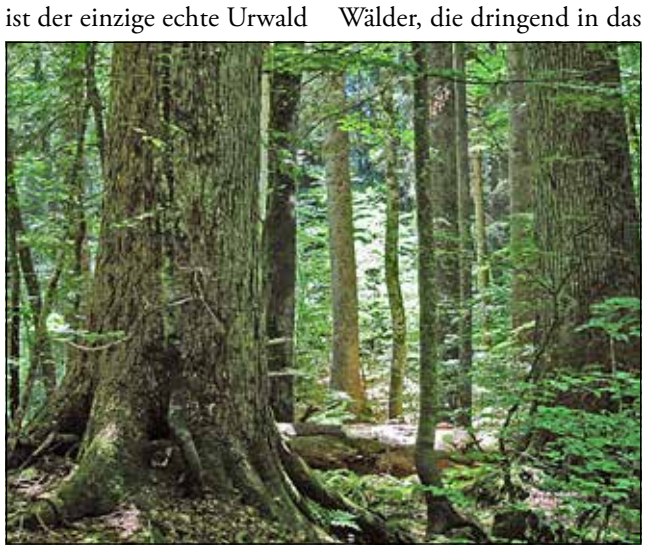
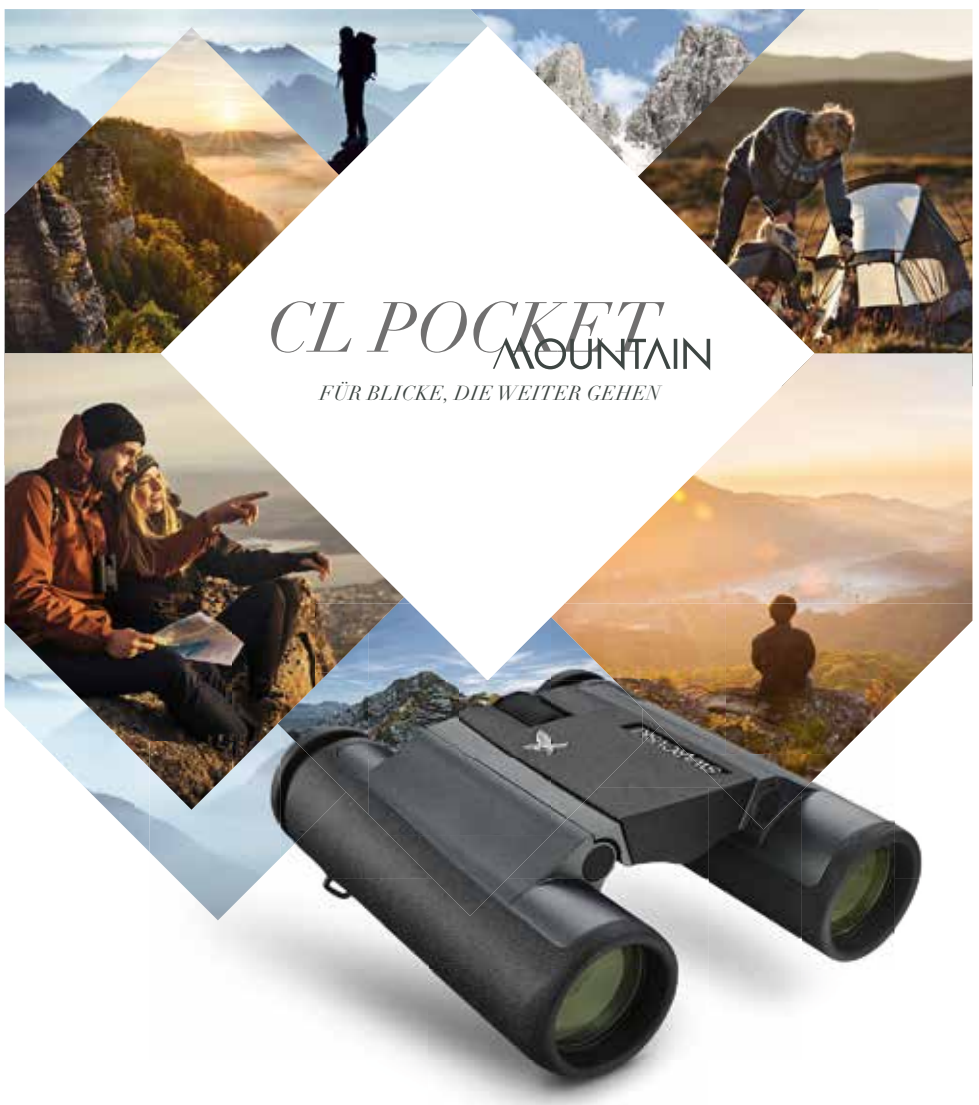


Foto: Bernhard Kohler /WWF

Urwald Rothwald im Wildnisgebiet Dürrenstein.



Studienfahrt an die Grenze

Im Seewinkel das Grüne Band Europa kennen lernen

BEGEGNUNGEN. Bereits zum zweiten Mal nach 2016 hat Uli Wessely vom DGB Bildungswerk Hessen eine Studienfahrt an den Neusiedler See organisiert, diesmal vom 20. bis 26. August. Hauptthema: Das Grüne Band Europa mit dem Naturerbe am ehemaligen Eisernen Vorhang. Hier sein Bericht:

In Kooperation mit dem Nationalpark haben wir ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Alois Lang gab einen Überblick über den Nationalpark, die Region und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Foto: DGB / Wessely

Intensives Programm im und um den Nationalpark: Studiengruppe des DGB Bildungswerks Hessen bei einer Exkursion im Teilgebiet Illmitz - Hölle.

Der Besuch des Gedenkplatzes an das „Paneuropäische Picknick“ auf ungarischer Seite berührte uns sehr: Dieses fand hier am 19. August 1989 am Grenztor an der alten Pressburger Straße zwischen St. Margarethen und Fertörakos statt. Mit Zustimmung ungarischer und österreichischer Behörden wurde damals ein Grenztor symbolisch für drei Stunden geöffnet. An die 700 DDR-Bürger nutzten dies zur Flucht in den Westen. Eine sehr emotionale Geschichte und eine der Voraussetzungen dafür, dass wir heute am Grünen Band Europa unterwegs sein können.

Mit Barbara Kofler vom Nationalpark ging es mit dem Fahrrad zu den seenahen Lacken mit kleinen Bereichen mit Salzbildung. Diese sogenannten Blindzickstellen sind ausgetrocknete kleine Wasserstellen. Sowohl in diesen Zickstellen als auch in den ausgetrockneten Lacken bildet sich eine ganz eigene Pflanzenwelt mit salztoleranten Pflanzen wie Salzkresse und Salzmelde – toll!

Mit Alois Lang besichtigten wir im Nationalpark Fertö-Hanság die Schleuse des Einserkanals, die der Regulierung des Pegels des Neusiedler Sees bei Hochwasser dient, das ökologische Bildungszentrum in Fertöújlak, weiters einen großen ehemaligen Gutshof in Lászlómajor und das Schloss Esterházy, den ehemaligen prächtigen Landsitz der Fürstenfamilie. Im Hanság-Museum lernten wir die Besonderheiten dieses ehemaligen Niedermoorgebiets kennen, das jetzt schrittweise renaturiert wird.

Exkursionsleiter Daniel Bayer zeigte uns die Lange Lacke, die größte Salzlacke der Region mit einem kurzen Halt am Darscho, einer ehemaligen Lacke, die durch Grundwassereinleitung den typischen Lackencharakter verloren hat. Barbara Kofler konnten wir bei der Singvogelberingung in der Biologischen Station über die Schulter schauen.

Den krönenden Abschluss bildete eine sehr gastfreundliche Weinverkostung im Weingut Nekowitsch in Illmitz. So ging eine interessante, abwechslungsreiche und erkenntnisreiche Seminarwoche in dieser beeindruckenden Landschaft viel zu schnell zu Ende. Wir danken Alois und seinem Team für die tolle Zusammenarbeit und freuen uns, dass wir mit einer neuen Seminargruppe im nächsten Jahr wiederkommen.

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Vogelbeobachtungen im Lebensraum Schilf mit Löffler, Silber-, Purpur- und Seidenreiher, Kiebitze, Bruchwasserläufer, Bekassinen und Zwergdommel.

Natur gewinnt

Ein bisher starkes Tourismusjahr im Seewinkel

IM TREND. Die tragenden Säulen des Tourismus rund um den Neusiedler See sind längst nicht mehr jene, die in den Klischees (und oft auch in den Medien) als solche dargestellt werden – Urlaubsgäste, die beispielsweise zum Segeln hierher kommen, muss man schon mit der Lupe suchen. Zu Hauptmotiven für den Nächtigungsgast sind das Naturerlebnis – mit Radfahren, Birdwatching, Naturfotografie – und das Weinerlebnis samt regionaler Kulinarik geworden, was auch zu einer Verschiebung des Saisonverlaufs Richtung Frühjahr und Herbst geführt hat.

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Das Plus an Ankünften (4,8 %) und Nächtigungen (4,3 %) bis Ende August verdankt die Nationalparkgemeinde Illmitz vor allem den Monaten März, April und Juni.

Profitiert von der problematischen Sicherheitslage in den klassischen Ghettotourismusländern hat die gesamte Region Neusiedler See: All-Inclusive-Urlauber entdecken jetzt wieder die Urlaubsqualität jenseits der Supersonderangebote der Reiseindustrie.

Bestes Beispiel für die lange Saison im Naturtourismus ist die Nationalparkgemeinde Illmitz, die dieses Jahr wieder auf die höchsten Auslastungszahlen (und den höchsten Anteil an ausländischen Nächtigungsgästen) aller Seegemeinden zusteuert. Interessanterweise werden seitens der Statistikbehörde nur die absoluten Zahlen der Ankünfte und Übernachtungen veröffentlicht, nicht aber die aussagekräftige Zahl der Bettenauslastung einer Ortschaft. Diese liegt nämlich beim Naturtourismus um etwa 30 Tage höher als beim Eventtourismus (Sport, Kultur) – und daran wird sich bei steigendem Naturinteresse wohl kaum etwas ändern.

„NaNaNa“ geht in die zweite Runde

Neue gemeinsame Aktivitäten für das Naturerlebnis

SELBSTBESTIMMT. In der vorangegangenen EU-Förderperiode wurde das Projekt „NaNaNa“ ins Leben gerufen. Dabei hat der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel gemeinsam mit den beiden nordburgenländischen Naturparks Neusiedler See - Leithagebirge und Rosalia - Kogelberg eine Reihe von Aktivitäten für das Naturerlebnis umgesetzt. Nun geht das Projekt unter dem Namen NaNaNa+ in die zweite Runde – bis Ende 2018 sollen jene Vorhaben verwirklicht werden, die eine verstärkte Vernetzung der Projektpartner, aber auch ein erweitertes Angebot für naturinteressierte Besucher zum Ziel haben.

So soll etwa die Smartphone-App „Pannonian Slow Route“, über die man Informationen über sehenswerte Ausflugsziele und attraktive Wanderrouten beziehen kann, weiterentwickelt werden. Darüberhinaus werden in allen drei Parks neue interaktive Stationen, bei denen Jung und Alt einen spielerischen Zugang zu Naturinformationen finden können, noch diesen Herbst aufgestellt. Außerdem wurde aus Projektmitteln Bestimmungsliteratur angekauft, die jetzt auch für Besucher kostenlos zugänglich ist. So hat man nun im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel zu der seit Jahren bestehenden Möglichkeit der Ausleihe von Ferngläsern jetzt auch die Option Vogelbestimmungsbücher auszuborgen. So ausgerüstet kann jeder Besucher – ergänzend zur Teilnahme an geführten Exkursionen des Nationalparks – auch selbständig auf Entdeckungstour gehen und die beobachteten Vögel gleich mittels Nachschlagewerk identifizieren.

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Gegen Vorlage eines Ausweises können im Informationszentrum des Nationalparks Ferngläser und Vogelbestimmungsliteratur tageweise ausgeborgt werden.

Weitgereister Besuch im Nationalpark: Delegation aus Südkorea

Vier Professoren von zwei südkoreanischen Universitäten besuchten am 12. Juli den Nationalpark, um sich ein Bild von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in einem Großschutzgebiet zu machen. Obwohl die politische Situation auf der Halbinsel kaum kritischer sein könnte, beschäftigen sich die Wissenschafter mit möglichen Szenarien für den Aufbau eines gemeinsamen Nationalparks im Bereich der „demilitarisierten Zone“ (DMZ).

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Das Besichtigungsprogramm umfasste nach einem einführenden Vortrag einige grenznahe Teilgebiete sowie die Seeseite im Nationalpark Fertö-Hanság.

NATURA 2000 Broschüre neu aufgelegt

14 burgenländische Regionen im Blickpunkt

VERPFLICHTUNG. Mit dem EU-Beitritt Österreichs sind gleichzeitig zwei Naturschutzrichtlinien wirksam geworden: die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) und die Vogelschutz-Richtlinie (VS-RL). Deren Ziel, die europaweite Wiederherstellung und Erhaltung der biologischen Vielfalt, soll durch den Aufbau des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 erreicht werden. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, Gebiete, in denen Arten und Lebensräume von europaweiter Bedeutung vorkommen, zu nennen, zu erhalten und zu entwickeln. Innerhalb des Burgenlandes sind 14 Gebiete nominiert. In der aktuellen Broschüre informiert Herausgeber Klaus Michalek nicht nur über die naturschutzfachliche Bedeutung dieser Schutzgebiete sondern auch über die rechtlichen Bestimmungen und praktischen Auswirkungen für die betroffenen Grundeigentümer, Bewirtschafter und Nutzungsberechtigten.

Die 14 Europaschutzgebiete des Burgenlandes, darunter auch Neusiedler See - Nordöstliches Leithagebirge, werden in ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung bis hin zu den Erhaltungs- und Entwicklungszielen beschrieben. Den Schutzgebieten kommen nicht zuletzt wichtige Funktionen in wirtschaftlicher, kultureller, gesellschaftlicher und ästhetischer Sicht zu. Gerade deshalb sind Bewusstseinsbildung und ein verantwortungsbewusster Umgang mit diesen sensiblen Arealen notwendig und gleichzeitig der Schlüssel für den nachhaltigen Schutz. Die Broschüre ist beim Naturschutzbund Burgenland erhältlich: burgenland@naturschutzbund.at oder Tel: 0664 8453047.

Nachruf auf eine kleine Wildnis

Baumfällungen am Einserkanal

UNBEDACHT. Der österreichische Hanság (Waasen) ist für seine Vorkommen der Großtrappe und anderer Wiesenvögel wohlbekannt. Das Herzstück, die Kommassantenwiesen, sind eine „Bewahrungszone" des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel. Eine weit größere Fläche ist als Europaschutzgebiet ausgewiesen. Untrennbar mit dem Waasen verbunden ist der seit 1909 bestehende „Einserkanal", der auf den Wasserhaushalt der Region großen Einfluss hat. Er liegt zur Gänze auf ungarischem Gebiet und ist Teil des Nationalparks „Fertö-Hanság".

Doch die Einbettung in hochrangige Schutzgebiete konnte nicht verhindern, dass es im Mai 2017 durch eine ungarische Behörde zu schwerwiegenden Eingriffen in den uralten Galeriewald des Einserkanals am nördlichen Damm kam. Diese Rodung der „kleinen Wildnis" mit riesigen Weiden und Pappeln und einem dschungelgleichen Unterwuchs zur Brutzeit(!) raubte Nachtigallen, Schlagschwirlen, Beutelmeisen ihre eben aufgesuchten Brutstätten sowie Kaiser- und Seeadlern ihre Ansitzwarten.

Auf Jahrzehnte vernichtet: geschlägerter Altbaumbestand am Einserkanal, 21. Mai 2017.

Dank der Umsicht des österreichischen Gebietsbetreuers und der Intervention durch BirdLife Österreich konnte ein kleiner Teil der „Wildnis" unterhalb der Brücke von Andau mithilfe von Vertretern der Nationalparke auf beiden Seiten gerettet werden – ein schwacher Trost angesichts der Umstände. Es blieb leider unbekannt warum der Eingriff überhaupt erfolgte. Ignoranz, fehlendes Bewusstsein für Naturschutzwerte, Behördenauflagen oder mangelhafte Kommunikation? Was immer auch dahinter stand, es hat eine mahnende Botschaft hinterlassen, die nicht minder auch hierzulande gilt: Naturschutz muss viel mehr in die Alltagspraxis eingehen. Wie sich oft zeigt, ist eine etablierte Gebietsbetreuung dafür unerlässlich!

Hans-Martin Berg
(BirdLife Österreich)

Fotos: H.-M. Berg

Ein Relikt der einstigen Pracht: Alter Galeriewald am Einser-kanal unterhalb der Brücke von Andau, 27. Mai 2017.

„Natur ist unsere Leidenschaft"

Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane

NEUER SCHWUNG. Im Naturschutzgesetz ist der Verein schon seit Jahrzehnten verankert, seine Mitglieder sind unverzichtbar für die Umsetzung des Naturschutzgesetzes und der darauf basierenden Verordnungen. Im Zuge einer Neuausrichtung des VBNO werden nun verstärkte Aktivitäten in den Bereichen Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit gesetzt.

„Es geht nicht nur um die Erhaltung der Natur in einer vielfältigen Landschaft, nicht nur um die Bewahrung seltener Arten und sensibler Lebensräume – unser Ziel ist vor allem Lebensqualität auf allen Ebenen", fasst Mag. Hermann Frühstück, Landesleiter des VBNO die Positionierung des Vereins zusammen. Dem früheren Umweltanwalt und Langzeitobmann des Naturschutzbundes ist die Arbeit für und mit den hauptamtlichen wie mit den (mehr als hundert!) ehrenamtlichen Naturschutzorganen im Burgenland ein persönliches Anliegen.

Verständnis für den Schutz und die Pflege von Natur und Landschaft zu wecken, konkrete Maßnahmen zum Schutz der Natur als Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze zu setzen, die Einhaltung der entsprechenden Gebote und Verbote zu überwachen und die Landes-, Bezirks- und Gemeindebehörden in allen Belangen des Naturschutzes zu unterstützen – das sind zusammengefasst die Ziele der Naturschutzorgane.

Entsprechend wichtig ist die Informationsarbeit über rechtliche und fachliche Angelegenheiten des Naturschutzes, weshalb die Mitglieder des Vereins eine entsprechende Ausbildung absolvieren. Zur „praktischen" Naturschutzarbeit des VBNO gehören aber auch die Entbuschung von Trockenrasen, der Amphibienschutz während deren Wanderungen oder Aktivitäten im Fledermausschutz. Zu den VBNO-Angeboten für Gemeinden und alle Naturinteressierten zählen unterschiedlichste Kurse, Vorträge und Exkursionen sowie Anleitungen zum praktischen Natur- und Umweltschutz.

Der VBNO ist erreichbar unter naturschutzorgane.bgld@gmx.at oder Tel. 057 600-2812 bzw. Tel. 0664 140 9600.

Johannes Zeche
Hotel | Restaurant

Pauschalangebot Herbst 2017

3 Nächte p. P. im DZ inkl. HP € 134,--
Einzelzimmerzuschlag € 20,—

Inklusivleistungen für Rad- & Weinfreunde:

- 3 Nächte im komfortablen Zimmer in der Johannes-Zeche oder im Hotel Garni Tauber mit Dusche/WC, Föhn, Telefon und Kabel TV
- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Halbpension mit drei gängigem Wahlmenü
- 1 Leihfahrrad für den gesamten Aufenthalt

oder

- 1 x Weinbegleitung beim Abendessen
- Aufpreis E-Bike € 15,—/Tag

Gültig vom 1. September bis 30. November 2017
(ausgenommen Martiniloben 3.-5.11. & 10.-12.11.2017)

Johannes-Zeche, Florianigasse 10, A-7142 Illmitz, Tel.: (02175) 2335, office@johannes-zeche.at

Kein Frühling ohne Singvögel

BirdLife Österreich warnt vor drastischem Vogelsterben

AUSGEZWITSCHERT. Vogelgesang gehört zur Natur, in die Landschaft - es besteht aktuell jedoch die begründete Furcht, dass es bald im Frühling und Sommer nicht mehr den charakteristischen Ruf des Braunkehlchens mit dem gimpelähnlichen „djü“ zu hören gibt. Wie BirdLife Österreich berichtet, hat das Braunkehlchen die ehemalig gut besetzten Brutgebiete weitgehend geräumt und sich auf kleine Restvorkommen zurückgezogen. 2004 wurde österreichweit ein Bestand von etwa 5.500 Brutpaaren geschätzt, inzwischen sind es nur noch 950 bis 1.500 Brutpaare. Das entspricht einem Rückgang von 75 bis 80 Prozent. Dieser Singvogel gehört als Bewohner strukturreicher Wiesen und Weiden zu den Arten, die ganz besonders unter der Nutzungsintensivierung unserer Kulturlandschaft leiden. Hatte die traditionelle Landwirtschaft ursprünglich die Artenvielfalt erhöht, trägt sie zunehmend die Verantwortung in ihrer industriell geprägten Form für den Rückgang an Arten. Es verschwinden vor allem jene Vögel, die auf Feldern oder Wiesen leben wie das Braunkehlchen, der Wiedehopf oder die Feldlerche. Die Zahl der Brutpaare in landwirtschaftlichen Gebieten ist in den letzten 30 Jahren um fast ein Drittel gesunken. „Bedroht sind vor allem Feld- und Wiesenvögel. Ihnen geht durch zu häufige Wiesenschnitte und Düngungen zunehmend der geeignete Lebensraum verloren“, erklärt Gábor Wichmann, Geschäftsführer von BirdLife Österreich. „Wir beobachten ein regelrechtes Vogelsterben auf österreichischen Agrarflächen.“

Foto: Frank Wengerodt

In der reich strukturierten Kulturlandschaft des Nationalparks findet der Wiedehopf ausreichend Brutmöglichkeiten.

Foto: Klaus Schneider

Die Feldlerche ist ein Endkonsument und zeigt an, in welchem Zustand sich das Ökosystem befindet.

Erfreulicherweise schaut es im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel weitaus besser aus. Hier trägt das konsequente Flächenmanagement in den vom Nationalpark geschaffenen Bewahrungszonen mit den unterschiedlichen, wertvollen Lebensraumtypen Früchte: Die Feldlerche ist im Nationalpark reviermarkierend vertreten wie auch der Wiedehopf. In dieser reich strukturierten Kulturlandschaft findet er ausreichend Baumhöhlen, die er zur Brut nutzt. Von den mehr als 300 Vogelarten, die den Nationalpark als Rast- und Nahrungsplatz auf ihrem Weg nach Afrika nutzen, haben 150 davon den grenzüberschreitenden Teil zu ihrem Lebensraum gemacht und brüten dort auch.

Es genügt oft schon das Belassen von nicht bewirtschafteten Randstreifen als Brachen sowie eine verzögerte Mahd und der Verzicht auf Düngung meint der Ornithologe Gábor Wichmann: „Dazu braucht es aber eine naturverträglichere Agrarpolitik frei nach dem Motto „öffentliches Geld für öffentliche Interessen“. Es sollen zukünftig jene Landwirte belohnt werden, die aktiv etwas für die Umwelt und die Natur tun.

Seit Beginn 2017 wird EU-weit an der zukünftigen Gemeinsamen Agrarpolitik GAP (für die Jahre 2021-2027) gearbeitet. Mehr als 250.000 Menschen haben im Zuge der öffentlichen Konsultation diese Forderungen unterstützt und damit ein Zeichen für ökologischere Landwirtschaft gesetzt.

Anfang 2017 hat EU-Agrarkommissar Phil Hogan in Brüssel den öffentlichen Konsultationsprozess für die nächste Gemeinsame Agrarreform GAP gestartet. Damit gab die EU-Kommission den Startschuss für die GAP 2020+ und leitete eine allgemeine Meinungsbildung für die Neuausrichtung der europäischen Agrarpolitik ein.

Foto: Stefan Gneiger

Das Braunkehlchen ist auf Feldern und Wiesen ein selten gewordener Zaungast.

Biodiversität und Gesundheit

Biologische Vielfalt als Basis für menschliche Gesundheit

UNERSETZBAR. Was bedeutet Gesundheit eigentlich? Was braucht der Mensch, um sich gesund zu fühlen? Komplexe Zusammenhänge im Ökosystem, Artenvielfalt und der Reichtum im Ökosytem tragen als sogenannte Ökosystemleistungen zum Wohlbefinden des Menschen bei. Es sind Dienstleistungen der Natur für den Menschen, die er durch die Lebensräume und Lebewesen wie Tiere und Pflanzen bezieht. Sie schaffen die Basis für grundlegende Bedürfnisse des Menschen, wie beispielsweise den Zugang zu Wasser und Nahrung. (WHO, 2005, 2012). Funktionierende Ökosysteme hängen von einem Zusammenspiel von zahlreichen Organismen ab, wie Primärproduzenten (z. B. Pflanzen), Pflanzenfressern, Fleischfressern, Destruenten (Zersetzern), Bestäubern und Pathogenen. Die biologische Vielfalt umfasst den Reichtum an Arten: Rund 60.000 werden wegen ihres Nährwerts sowie aufgrund medizinischer und aromatischer Eigenschaften genützt.

In der Kooperation des Umweltdachverbandes mit dem Falter Verlag wurde diese Publikation gestaltet und ist im Shop des Falter Verlags erhältlich: https://shop.falter.at

Durch eine vielfältige Palette an Maßnahmen, die sich sowohl an die politische Ebene als auch die breite Öffentlichkeit richten, soll durch die Initiative „Biodiversität & Gesundheit“ die Bedeutung des Biodiversitätsschutzes in Österreich für die menschliche Gesundheit hervorgehoben und ein persönlicher Bezug zu dem Thema hergestellt werden. Das Projekt trägt auch zur Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie 2020+ bei, in der die Einrichtung einer Plattform Biodiversität und Gesundheit verankert ist.

Servus im Herbst

illmitz ZENTRAL
Das Wirtshaus mit Erlesenem aus dem Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Kulinarischer Weinherbst

Regionale Küche mit frischen Produkten
aus der Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel

Edle Weine und gereifte Besonderheiten aus den Illmitzer Weinkellern sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie

Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube, Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz

Ganslessen
ab 20. Oktober bis 12. November 2017

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Weitere Bison-Auswilderung in den südlichen Karpaten

Relocation-Projekt von WWF und „Rewilding Europe“

HEIMKEHRER. Sie sind zurückgekehrt in ihre alte Heimat – die Rede ist vom europäischen Bison, der seit 2013 in dem vom WWF und Rewilding Europe gemeinsam initiierten Projekt in mehreren Schritten in den Wäldern der Karpaten Rumäniens wieder angesiedelt wird.

Heuer wurden nach einer langen Reise aus dem schwedischen Reservat Avesta neun Wisente in ihr neues Zuhause in das Țarcu Gebirge gebracht. Nach einer Gewöhnungsphase sollen sich die sorgfältig ausgesuchten Tiere – zwei Kühe und sieben Bullen – einer bereits größeren heimischen Herde anschließen.

Im Rahmen von LIFE Bison, einem von der EU unterstützten Programm, wurden in den letzten Jahren mehrere Translokationen in die rumänischen Karpaten aus Zuchtzentren, Naturschutzgebieten und Zoos aus ganz Europa organisiert. Die stetig wachsenden Herden setzen sich aus gesunden und genetisch selektierten männlichen und weiblichen Tieren zusammen, um eine gesunde Fortpflanzung zu gewährleisten. Das größte Landsäugetier Europas – Bullen wiegen bis zu 1000 kg – kehrt nun wieder in ein Gebiet zurück, wo es seit mehr als 200 Jahren gejagt und sukzessive ausgerottet wurde. Mit dem Bison als zentralem Teil einer komplexen Vision soll eine regionalwirtschaftliche Entwicklung mit naturtouristischem Schwerpunkt angekurbelt werden.

Foto: Staffan Widstrand/Rewilding Europe

***Bison bonasus*, der europäische Bison, ist eine typische Art für Rumänien, wo er vor etwa 200 Jahren aus der Region sukzessive verschwunden ist.**

Foto: Frans Schepers/Rewilding Europe

Die Ankunft im Gehege in der neuen Heimat wurde für die neuen Herdenmitglieder nach der langen Reise aus dem hohen Norden perfekt organisiert.

Antrag auf Finanzierung von Beobachtungstürmen

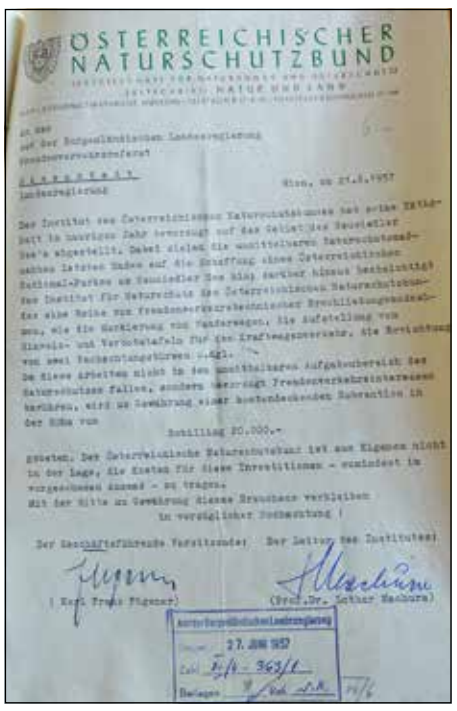
ÖNB erkannte bereits 1957 den Naturtourismus

WEITSICHT. Der Österreichische Naturschutzbund hat sich bereits Jahrzehnte vor der Gründung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel um die Belange des Fremdenverkehrs bzw. Tourismus in der Region am Ostufer des Neusiedler Sees gekümmert.

So stellte er im April 1957 an das Fremdenverkehrsamt der Burgenländischen Landesregierung den Antrag auf Errichtung von touristischen Attraktionen in Form der Errichtung naturtouristischer Infrastruktur:

„… Es wird hiermit beantragt, im Gebiet von Illmitz und Apetlon je 2 nicht-funktionstüchtige Ziehbrunnen zu errichten. Insbesondere wäre es aber notwendig, im Bereich von Apetlon an der Langen Lacke und im Bereich von Illmitz am Zicksee je einen Beobachtungsturm für etwa 30 Personen aufzustellen, um den Fremden den notwendigen Einblick in das Tierleben und in die Landschaft zu gewähren. …“

Das hierfür geplante Budget war nicht aus Naturschutzmitteln möglich, sondern es wurde für „bevorzugt Fremdenverkehrsinteressen“ um eine Subvention in der Höhe von 20.000 Schilling angesucht. Die Kosten für die Türme waren mit je 7.000 und 8.000 Schilling veranschlagt. Es wurde auch der Oberförster Edgar Klein beauftragt, sich als offizielles Aufsichtsorgan unter der Woche um Naturschutzangelegenheiten zu kümmern und an Sonn- und Feiertagen mit dem Pferdewagen Führungen in die Naturschutzgebiete um Illmitz und Apetlon durchzuführen. All das geschah im Seewinkel bereits vor 60 Jahren!



ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND

Wien, am 27.3.1957

Der Institut des Österreichischen Naturschutzbundes hat seine Tätigkeit im laufenden Jahr vorwiegend auf das Gebiet des Neusiedler Sees abgestellt. Dabei richtet die wachsende Naturschutzbewegung letzten Endes auf die Errichtung eines Österreichischen National-Parkes am Neusiedler See hin. Darüber hinaus beschäftigt das Institut für Naturschutz des Österreichischen Naturschutzbundes eine Reihe von Fremdenverkehrsbezogenen Erschließungsmaßnahmen, wie die Markierung von Wanderwegen, die Aufstellung von Hinweis- und Verbotstafeln für den Kraftwagenverkehr, die Errichtung von zwei Beobachtungstürmen usw.

Da diese Arbeiten nicht in den unmittelbaren Aufgabenbereich des Naturschutzes fallen, sondern vorwiegend Fremdenverkehrsinteressen betreffen, wird um Gewährung einer kostenbeteiligten Subvention in der Höhe von

Schilling 20.000.-

gebeten. Der Österreichische Naturschutzbund ist aus Eigenem nicht in der Lage, die Kosten für diese Investitionen - wenngleich im vorgeschlagenen Ausmaß - zu tragen.

Mit der Bitte um Gewährung dieses Beitrages verbleiben

in vorzüglicher Hochachtung!

Der Geschäftsführende Vorsitzende: (Prof. Fritz Pfleger)

Der Leiter des Institutes: (Prof. Dr. Lothar Machura)

27. März 1957

Zl. 363/1

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Der Österreichische Naturschutzbund hat bereits 1957 die Zeichen der Zeit erkannt und sich für die Errichtung naturtouristischer Infrastruktur sowie für die Wegemarkierung eingesetzt.

Kein Traumschiff in Norwegen?

Die schönsten Fjorde sollen gesperrt werden

AUSGERAUCHT. Der Mensch will reisen, neue Städte und Länder sehen und möglichst als einziges Individuum unberührtes Gebiet betreten. Dafür hat die heutige Tourismusgesellschaft schon vor einiger Zeit die Schifffahrt (wieder) entdeckt. Mit dem Schiff reisen bedeutet für viele Möchtegern-Seefahrer, ihre Sehnsucht nach Abenteuer und Luxus zu stillen. Je größer das Kreuzfahrtschiff ist, desto rentabler und auch billiger wird die Seereise – das ist eine klare ökonomische Rechnung. Doch wer macht sich schon Gedanken darüber, was diese schwimmenden Städte an Energie verbrauchen und an Feinstaub an die Umwelt abgeben? Nun will Norwegen fünf seiner schönsten Fjorde – den Geirangerfjord, den Næroyfjord, den Aurlandsfjord, den Synnulvsfjord und den inneren Tafjord – vor dem Abfall und Ausstoß von Kreuzfahrtschiffen, die vor dem Jahr 2000 gebaut wurden, schützen. Diese entsprechen nicht den modernen Umweltanforderungen und sollen von den Reedereien ausgetauscht werden. Umweltminister Vidar Helgesen hat diesbezüglich das Seefahrtsamt aufgefordert, bis Ende 2018 eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten.

Foto: pjjw/123rf.com

Die Schifffahrt ist einer der Hauptverursacher von Luftverschmutzung in Europa – unzählige Schornsteine, viel Bordelektrik und Klimaanlagen – all das frisst viel Energie und spuckt Abgaswolken in die Luft über den schönsten Fjorden der Welt.

Von Fledermäusen und Menschen

Wieder einmal einmalig: Das Ferienprogramm 2017

VAMPIRE? Man könnte das Ferienprogramm des Nationalparks mittlerweile fast schon als traditionell bezeichnen – immerhin fand es heuer bereits zum sechsten Mal statt. Insgesamt rund 100 Kinder, großteils aus der Region, waren vom 24. Juli bis 11. August wieder dabei, als es hieß: „Fledermäuse – Jäger der Nacht“.

Nach einem ausgiebigen Kennenlernen der Teilnehmer untereinander folgte eine erste, sehr anschauliche Einführung in das Thema. Anhand von Stopfpräparaten war es möglich, die Tiere einmal ganz aus der Nähe zu betrachten und Details wie Nase, Ohren oder Zähne wahrzunehmen. Die Teilnehmer hatten außerdem die einzigartige Gelegenheit, an einer Fledermauskotprobe zu schnuppern. Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden – und so gab es auch hier geteilte Meinungen, von „riecht gar nicht so schlecht“ bis hin zu „igitt“. Die Kinder erlernten und übten den Umgang mit Batdetektoren – Equipment, mit dem die Ultraschallrufe der Fledermäuse auch für den Menschen hörbar gemacht werden können – sodass bei der Nachtwanderung tatsächlich die Klickgeräusche aus den Geräten den verschiedenen Arten zugeordnet werden konnten.

Mit dem Batdetektor kann man außer den Rufen der Fledermäuse auch ganz unerwartete Geräusche hören.

Spaß, Spiel und Spannung gab es beim heurigen Programm für kleine und große Fledermäuse.

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See

Fledermäuse finden aufgrund von Gebäudesanierungen, moderner Bauweise und dem Fällen alter Bäume immer seltener geeignete Quartiere, um ungestört darin bzw. dahinter den Tag zu verbringen. Im Rahmen des Ferienprogramms wurden daher Fledermausbretter aus Holz gebaut, um das Angebot für nischenbewohnende Arten im Gebiet zu verbessern. Einige der bunt bemalten Kästen sind bereits am Informationszentrum zu bestaunen. Es lohnt sich aber auch die übrige Infrastruktur des Parks etwas genauer unter die Lupe zu nehmen, denn auch hier werden schon bald die liebevoll gestalteten und mit großer Sorgfalt gebauten Kästen zu finden sein.

Der Kreativität wurden im Rahmen des Programms keine Grenzen gesetzt: unsere musikalischen Ranger komponierten gemeinsam mit den Kindern ein eigenes Fledermauslied. „Hey, Hey Fledermaus“ ist ein richtiger Ohrwurm und inklusive passendem, selbst gedrehtem Video auf youtube zu finden. Aber Achtung! Einmal gehört bleibt es im Gedächtnis und verfolgt den Hörer tagelang – bis in den Schlaf.

Bei Spielen und Basteleien, Wasserschlachten und Videodrehs, Kutschen- und Kanufahrten kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz. Ein teilnehmendes Mädchen stellte mit Entsetzen fest: „Oh nein, heut ist schon Dienstag! Nur mehr drei Tage Ferienprogramm, dann ist es wieder aus für heuer ...“ Aber eines ist gewiss: auch 2018 wird das Ferienprogramm des Nationalparks stattfinden, versprochen! Zu welchem Thema ist vorerst noch unklar, doch die Tage vom 23. Juli bis 10. August 2018 sind bereits dafür fix reserviert. See you there ;-)

Beim Basteln der Fledermauskästen war voller Einsatz und etwas Geschick gefordert (Bild oben). Anschließend wurden die Kästen künstlerisch gestaltet (Bild unten).

En face: Alexander Schmied

Naturbursch und Naturschützer

VIELSEITIG. Ich würde mich selbst als sprunghaften Menschen bezeichnen. Mein beruflicher Werdegang verlief nicht so geradlinig wie bei manch anderem Kollegen. Eine verschlafene Eignungsprüfung für das Sportstudium hat mich zur Biologie bewegt. Anfangs lag mein Interesse in der Anthropologie. Doch stetig stieg die Faszination für die Zoologie, vor allem für die Amphibien und deren Schutz. Im Laufe des Bachelorstudiums war es eine bestimmte Vorlesung, die mich außerordentlich begeisterte: Management gefährdeter Tierarten.

Fotos: Privat

Mittlerweile bin ich seit 2015 im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel tätig und meine Neugierde und mein Wissensdurst sind ungebrochen. Durch das Bachelorstudium in Zoologie und das Masterstudium in Naturschutz und Biodiversitätsmanagement an der Universität Wien habe ich ein umfassendes theoretisches Wissen erlangt. Seit ich jedoch als Nationalpark-Ranger unterwegs bin, konnte ich noch einiges dazulernen. So habe ich Kenntnisse über Pflanzen von meinen Kollegen, Geschichtliches über die Region von den Bewohnern des Seewinkels und – als begeisterter Naturbursche – auch von der Natur und den Tieren selbst erfahren.

Alexander kennt keine Berührungsängste und geht selbst mit großen Eulen auf Tuchfühlung.

Als selbstständiger Biologe bin ich neben dem Nationalpark seit 2013 auch in der Projektarbeit tätig. Im Rahmen des Habichtskauz-Wiederansiedlungsprojektes habe ich die Leitung für die Rückkehr der seltenen Eule ins Burgenland übernommen. Man kann sagen, dass durch die Arbeit mit den großen Eulen auch mein ornithologisches Interesse gewachsen ist. Ich sehe mich aber primär nicht als Ornithologe, sondern versuche fachlich möglichst breit aufgestellt zu sein. Es ist mir wichtig die Zusammenhänge in der Natur zu verstehen und diese einerseits fundiert und professionell, andererseits auch mit Begeisterung und Humor weiterzugeben. Mit langweiligen Exkursionen habe ich genug Zeit während des Studiums verbracht.

Aktiver Naturschutz hört für mich nicht beim praktischen Teil (in meinem Fall der Wiederansiedlung) auf. Ein ebenso bedeutender Aspekt ist die Vermittlung des Naturschutzgedanken und der Bedeutung von Schutzgebieten für die Natur und den Menschen.

Erntedankfest 2017

Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel war dabei!

IM GARTEN. Bereits zum 17. Mal ging das Erntedankfest am 9. und 10. September in Wien über die Bühne. Auch dieses Jahr wurde im Augarten gefeiert, dem ältesten Barockgarten der Bundeshauptstadt. Das Fest unter dem Motto „Von daheim schmeckt's am besten!“ lockte vor allem mit vielen Angeboten für Familien.

Seit Bestehen dieser Veranstaltung präsentieren sich alljährlich die sechs österreichischen Parks im „Nationalparks Austria Dorf“, darunter der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel. Mit einem intensiven Kinderprogramm kümmerte sich das Team besonders um die kleinen Besucher, die unterschiedliche Aufgaben zum Thema Natur zu lösen hatten. Gastronomisch verwöhnte Martin Karlo die Besucher mit Schmankerln, Speisen und Getränken aus der Region.

Wurden die Aufgaben zum Thema Natur erfolgreich gelöst, erhielten die Kinder Sachpreise – zur Verfügung gestellt von den österreichischen Nationalparks.

Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

WEIDEN

26. Oktober	2. Oktoberlauf des UFC, Sportplatz, 8–22 Uhr
3. bis 4. und 10. bis 11. November	„Gemma Köllaschaun“ zu Martini, Tage der offenen Kellertüren in vielen Weingütern, FR: 17-22 Uhr, Sa: 14-22 Uhr. Mit dem Kellerbus bis 22 Uhr von Keller zu Keller.
3.-4. + 10.-11. November	„After Martini Party“ – UFC Weiden an beiden Veranstaltungstagen, ab 22 Uhr
18. November	„Kathrein-Tanz“, veranstaltet vom Pfarrgemeinderat, 20 Uhr, Winzerkeller Weiden
2., 3., 8., 9. und 10. Dezember	2. „Weidener Weihnachtszauber“ – Adventmarkt, tolles Kinderprogramm, Kunsthandwerk, regionale Schmankerl, ab 15 Uhr, Gemeindezentrum Weiden
17. Dezember	Adventkonzert des Winzerchor Weiden, 16 Uhr, Pfarrkirche Weiden

APETLON

30. September	Sturm- und Jungweinfest, 19 Uhr, Reiterhof Sonja
26. Oktober	Wandertag des örv Wandern mit und ohne Hund, 10 Uhr, Grillplatz
31. Oktober	Halloween Party, 20 Uhr, Roots
3. bis 5. November	WeinErleben in Apetlon
4. November	Jahrmarkt, 8 Uhr, Kirchengasse
5. November	Marktsautanz, 10 Uhr, Heurigenschenke „Zum Hauer“
10. bis 12. November	WeinErleben in Apetlon
26. November	Behindertenbasar, 14 Uhr, Feuerwehrhaus
2. Dezember	Der Nikolaus kommt für Jung und Alt, Benefizveranstaltung, 17 Uhr, Reiterhof Sonja
3. Dezember	Adventmarkt der Pfarre Apetlon, 14 Uhr, Pfarrzentrum
9. und 10. Dezember	Adventkonzert, GH Weinzettl
24. Dezember	Turmblasen, 23:30 Uhr, Pfarrkirche Apetlon
24. Dezember	Hl. Abend open, 22 Uhr, Roots
25. Dezember	x-mas Reggae Party, 20 Uhr, Roots
26. Dezember	Weihnachtskonzert, 16 Uhr, GH Weinzettl
27. und 28. Dezember	Neujahreinspielen
31. Dezember	New Years Eve @ Roots, 20 Uhr

ILLMITZ

3. bis 5. & 10. bis 12. November	„Illmitzer Martiniloben 2017“ Tage d. offenen Kellertür, Kulinarisches Martiniloben, Kunst im Keller, Info: TV Illmitz, Tel. 02175/2383, www.illmitz.co.at
3. und 4., 10. und 11. November	„Après Martini in Kathi´s World“, Tanzunterhaltung & Stimmung für Jung & Alt, Ufergasse 15, Tel. 0676/6197262 www.kathisworld.com
11. November	Krämermarkt am Hauptplatz
11. November	„Weintaufe“ im Fasslkeller, 19 Uhr, O. Hptstr. 28,Tel 02175/2234, www.weingut-kroiss.at
12. November	„Weintaufe“ des WBV-Illmitz im Rahmen des Hochamtes, Pfarrkirche Illmitz, anschl. Agape mit gesegnetem Wein u. dem Musikverein Illmitz
2. und 3. Dezember	„Advent-Bazar“ im Club Miteinander im Seniorentageszentrum Illmitz, Viehweide 3
3. Dezember	„Adventeinstimmung“ Kirchenchor und Singverein Illmitz in der Pfarrkirche Illmitz, Info: Ing. Anton Weinzetl Tel. 0660/6435313
16. und 17. Dezember	„Adventkonzert“ des Musikvereines Illmitz im Pfarrheim Illmitz, Info: Tel. 0676/6494002, www.mv-illmitz.at, haic@gmx.at
17. Dezember	„Adventnachmittag“ des ARBÖ Illmitz, Hauptplatz, Info: Obm. W. Haider, Tel. 0664/5211934
25. und 26. Dezember	„Weihnachtsverlosung in Kathi´s World“ , Ufergasse 15, www.kathisworld.com
29. und 30. Dezember	„Neujahrsspielen“ des Musikvereines Illmitz

NEUSIEDL AM SEE

30. September + 1. Oktober	Majorette International open grand prix, NMS
2. Oktober	Monatsmarkt
7. Oktober	Kabarett mit Lukas Resetarits, 20 Uhr, NMS
21. Oktober	Original bgld. Sautanz, mit Weinen aus Magnumflaschen und der D‘original Sautanz Musi, 19 Uhr, Weinwerk
26. Oktober	Familien-Wandertag der Naturfreunde, 10 Uhr, Rastplatz Sportzentrum
27. Oktober	ReUseTag, 13–16 Uhr, Altstoffsammelzentrum
3. bis 5. November	Martiniloben
4. November	Kabarett Klaus Eckel „Zuerst die gute Nachricht“, 20 Uhr, Weinwerk
6. November	Monatsmarkt
25. November	Kabarett mit den Kernölamazonen „Kugel & Keks“, 20 Uhr, Weinwerk
1. Dezember	Start in den Advent: Ab 14 Uhr Mistelverkauf der ÖVP-Frauen, ca. 16 Uhr vor dem Rathaus Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung
1. Dezember	Konzert-Lesung Adi Hirschal, „Klingelingeling ... ein Singelingeling!, 20 Uhr, Weinwerk
3. Dezember	Blutspende, 9 -12 Uhr und13 -15 Uhr, Rotkreuz-Bezirksstelle
3. Dezember	Adventbasar der kath. Frauenbewegung, 9 -12 Uhr und 14 – 19 Uhr, Pfarrheim
3. Dezember	Weihnachtslesung der ÖVP Frauen, Weinwerk
4. Dezember	Monatsmarkt
8. Dezember	Weihnachtskonzert Chiquitas & Sternstundenensemble, 19 Uhr, Stadtpfarrkirche
8. bis 10. Dezember	Adventdorf
10. Dezember	3. Neusiedler Adventlauf, Start + Ziel am Anger
10. Dezember	Weihnachtskonzert Chiquitas & Sternstundenensemble, 16 Uhr, Stadtpfarrkirche
12. Dezember	Weihnachtsfeier des Seniorenbundes, Zur alten Mauth
15. bis 17. Dezember	Adventdorf
29. Dezember	Neujahrskonzert, 19.30 Uhr, Hotel Wende

TADTEN

1. Oktober	Kirtag, Obere Hauptstrasse
8. Oktober	Nachkirtag, Obere Hauptstrasse
18. bis 19. November	Weintage 2017, 9 offene Kellertüren von 14 – 20 Uhr
2. Dezember	Advent im Dorf, 16 Uhr, Dorfplatz

Markttage in Pamhagen und St. Andrä

Pamhagen – 11. Oktober und 8. November – 15 - 21 Uhr vor dem Tourismusbüro Naturgenuss Pamhagen.
Martiniloben – Verkostung von Wein & Edelbränden – 11. November: 16 - 22 Uhr, 12. November: 16 - 20 Uhr Shuttledienst in Pamhagen von Keller zu Keller
St. Andrä/Zicksee – jeden Dienstag von 15 - 19 Uhr.

PODERSDORF AM SEE

23. bis 24. September	Kunst – Kürbis – Keller, Kulinarik, Wein und weitere Schmankerl
24. September	800-Jahr-Feier der Pfarrgemeinde mit Abt Maximilian, 9.30 Uhr feierliche Segnung des 800-Jahr-Gedenkkreuzes beim Kirchenparkplatz, danach Erntedankmesse im Messraum und anschließend Agape am Kirchenplatz
1. Oktober	Duofischen, 8.00 – 13.00 Uhr, Grundlacke, Startgeld pro Person € 25,–
12. Oktober	„Weiberwellness“ Kabarett mit Lydia Prenner-Kasper, 19.30 Uhr, Pfarrzentrum, Seestraße 69, VVK: € 20,--
3. bis 5. November	Martiniloben, Tage der Offenen Kellertür
4. November	Kirtagsjahrmarkt, 7–13 Uhr in der Seestraße
9. bis 12. November	Martiniloben, Weinsegnung, Jungweinverkostung, Hiataeinzug + Tage der Offenen Kellertür
1. bis 3. Dezember	Podersdorfer Adventwochenende
8. Dezember	Blutspendeaktion des Österr. Roten Kreuz von 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.00 Uhr im Zentralgebäude, Neusiedlerstraße 9 – 11

ANDAU

15. Oktober	Pfarrfest
11. November	Martiniloben, Winzerkeller Andau
12. November	Blutspenden in der Schule, Rotes Kreuz
12. November	Tag der offenen Kellertür, 13-18 Uhr, WBV Andau
25. November	Andauer Krämermarkt, Sautanz, FF Andau
1. Dezember	Christmas Little Stars der VS Andau
3. Dezember	21. Andauer Christkindlmarkt
7. Dezember	Adventfeier f. ältere Menschen, KFB
8. Dezember	Adventkonzert, 15.30 Uhr, Grenzland Chor
10. Dezember	Adventkonzert, MV Andau
15. Dezember	Adventfeier, NMS Andau
17. Dezember	Weihnachtsfeier + Konzert in der Kirche, KFB
26. Dezember	Stefaniritt, Reitclub Andau

netzwerk zukunftsraum land LE 14-20

Das Bodenforum Österreich, das Netzwerk Zukunftsraum Land und die Österreichische Bodenkundliche Gesellschaft laden ein zur Kooperationsveranstaltung

Boden im Zentrum von Kreisläufen Wissenschaft, Verwaltung & Praxis im Dialog

14.– 15. November 2017

Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT)

Nähere Infos: www.zukunftsraumland.at/veranstaltungen/9490

Burgenländische Landesbibliothek

EINLADUNG

zum Landeskundlichen Diskussionsnachmittag
Dienstag, 10. Oktober 2017 um 14 Uhr
im Großen Saal des Burgenländischen Landesarchivs
Landhaus, Europaplatz 1, 7001 Eisenstadt
Vortrag und Buchpräsentation:
Dr. Ingo Korner, Trausdorf
„Landschaftspflegendes Wiederkäuen“
Flächenmanagement durch Beweidung im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Fertö-Hanság Nemzeti Park

Bei den Nachbarn …

Ein Großbrand im Seebad und eine „Bat Night“ im Schloss

Am 28. Juni um 10:37 Uhr begann einer der größten Einsätze der Wasserdienstfeuerwehren des Neusiedler Sees der letzten Jahre, wie Kommandant Christian Jäger von der FF Mörbisch berichtet:

Nach der Benachrichtigung über einen Brand im Bereich des Schilfgürtels zwischen Mörbisch und Fertörakos wurde mit Mannschaftstransportfahrzeug, Rüstlöschfahrzeug und dem Einsatzboot ausgerückt. Boote der Feuerwehren Rust und Oggau wurden nachalarmiert. Bei der Anfahrt stellte sich der Brand der schilfgedeckten Holzhäuser im Hafen von Fertörakos heraus, darunter das Nationalparkhaus, das gerade im Umbau begriffen war. Sowohl von der Wasser- als auch von der Landseite wurde der Löschangriff ausgeführt, erschwert durch starken Südwind und explodierende Gasflaschen. Einsatzkräfte aus Ungarn, die Wasserdienstwehren Purbach und Neusiedl wurden nachalarmiert wie auch die Feuerwehren Oslip, Trausdorf, Donnerskirchen, Siegendorf, Schützen und St. Georgen. Insgesamt waren aus dem Burgenland 5 Einsatzboote, 17 Einsatzfahrzeuge, 9 Tragkraftspritzen und rund 110 Feuerwehrmitglieder im Einsatz. Die Untersuchungen zur Brandursache sind noch nicht abgeschlossen.

Beim Eintreffen der FF-Mörbisch/See waren bereits deren ungarische Feuerwehrkollegen mit der Brandbekämpfung beschäftigt.

Fotos: Landesfeuerwehrzentrale

Letztendlich sind 10 Seehütten durch den Brand völlig zerstört worden, fast ebenso viele konnten vor den Flammen gerettet werden.

Am 26. August fand im Rahmen der internationalen Programmreihe „Bat Night“ die Veranstaltung „Nacht der Fledermäuse / Bat Night 2017“ in gemeinsamer Organisation und Kooperation des Nationalparks Fertő-Hanság und des Schlosses Esterházy im Zuge des INTERREG AT-HU Projektes Vogelwarte 2 statt.

Interessierte Besucher bekamen dabei zunächst einen Einblick in den Alltag der Fledermausforschung von József Mészáros (Fledermaus-Forscher), gefolgt von Péter Kuglers (Territorialinspektor des NP Fertő-Hanság) Vortrag über die faszinierenden und in der Tierwelt einzigartigen Eigenschaften der Fledermäuse.

Fotos: József Mészáros

Verschiedene Insekten – die Nahrung heimischer Fledermäuse – wurden genau unter die Lupe genommen.

Im Rahmen des Outdoor-Programms konnten die Besucher mithilfe von Lichtfallen angelockte Insekten als potenzielle Fledermausnahrung beobachten und dank moderner Fledermaus-Detektoren in die unhörbaren Töne der Nacht hinein lauschen bzw. schauen.

Fledermäuse sehen zwar etwas gruselig aus, stellen jedoch für den Menschen keine Bedrohung dar.

Die größte Aufmerksamkeit haben ohne Zweifel die ins Netz geflogenen Fledermäuse auf sich gezogen. Bei der kurzweiligen vierstündigen Netzfangaktion gingen seltene hochgeschützte Fledermäuse wie die Mopsfledermaus und die Kleine Hufeisennase ins Netz. Mit etwas Glück konnten Besucher zudem sogar beim Beringen dabei sein – die ins Netz gegangenen Großen Mausohren wurden nämlich alle mit einem Ring bestückt, bevor sie wieder in die Nacht hinaus flattern durften.

Liebe LeserInnen!

Michael Kroiss über naturschutzorientierte Landwirtschaft

Die ersten 100 Tage des Neo-Direktors sind längst vorbei und so mancher Unkenrufe zum Trotz sei angemerkt – die Nationalparkwelt, sie steht noch immer. Nach der „Marke“ Direktor Kurt Kirchberger im Verbund mit „Finanzminister“ Franz Haider und „Flächenmanager“ Viktor Reinprecht sind für uns „Neue“ in der jeweiligen Abteilung gut eingetretene Schuhe hinterlassen worden. Manchmal passen sie wunderbar, dann sind sie doch „verhatscht“ und von Zeit zu Zeit müssen sie den Gegebenheiten angepasst und damit auch neue Wege beschritten werden.

Eine der ersten Maßnahmen in meinem Bereich – dem Flächenmanagement – war die Etablierung eines eigenen Geographischen Informationssystems (kurz GIS). Auf diesem Gebiet hat sich Dr. Michael Kuttner bestens eingearbeitet. Die Nationalparkflächen sind nun digital erfasst und werden laufend gewartet, alle Veränderungen der Flächen mit Hilfe von GIS dokumentiert. Das dadurch stets aktualisierte Kartenmaterial wird nicht nur unsere Arbeit erleichtern, sondern auch der Forschung im Nationalpark wertvolle Dienste leisten.

„Die Anwendung unseres neuen GIS-Systems bringt Vorteile in der Administration und für die Forschung.“

Die erste Bewährungsprobe haben wir bereits Ende des letzten Jahres gemeistert, als aufgrund fehlerhafter Nationalparkdaten Übernutzungen mit Nicht-Nationalparkflächen festgestellt wurden. Erst die rechtzeitige Erstellung korrekter Daten ermöglichte den Landwirten die Ausschüttung der in Aussicht gestellten Gelder.

Es dreht sich immer wieder um das liebe Geld – auch im Flächenmanagement. Wir sind kein landwirtschaftlicher Betrieb im klassisch-herkömmlichen Sinn. Der ökologische Wert der landschaftspflegerischen Aktivitäten steht im Vordergrund, naturschutzfachliche Interessen und Zielsetzungen müssen gewahrt bleiben. Maßnahmen werden an die Vorgaben der Wissenschaft angepasst und sind auch von unseren Partnern in den Bereichen Beweidung und Mahd zu berücksichtigen. Sich immer wieder ändernde Förderhintergründe (AMA-Perioden) und Auflagen, die oftmals auf landwirtschaftliche Großkonzerne abgestimmt sind und die Interessen der Lebensmittelerzeugungsindustrie schützen, stellen teils unüberwindbare Hürden für unsere Beweidungsprojekte dar. Gerade jetzt, wo Konsumenten auf Regionalität und Nachhaltigkeit der Produkte Wert legen, hoffe ich auf ein Umdenken und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für viehhaltende Betriebe.

Die Zusammenarbeit zwischen Nationalpark und der Landwirtschaft hat nun bald 25 Jahre gut funktioniert und so wünsche ich mir zum Jubiläum im nächsten Jahr eine erfolgreiche Fortsetzung dieser Kooperationspartnerschaft.

Ihr
Michael Kroiss

Die Fortsetzung der Kooperation mit privaten Beweidern ist unverzichtbar für das Flächenmanagement im Nationalpark.

Fotos: Archiv Nationalpark Neusiedler See

WAASENSTEFFL

In gaunz Österreich wern die Vegl oiwal weniga, so steht‘s in da Zeidung, und mia hom fost z‘vül !

Sogoa gaunz komische Vegl, fia die ma sogoa scho seit 60 Joahr eigene Hochständ baun, wie i a grod les.

**Mia hom also echte Biodiversität!
Und die is, wia I a grod glesen hob,
guit fia di und mi!**

Hanság Neusiedler See

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: 2017_3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel_Geschnatter - Nationalparkzeitung Neusiedlersee-Seewinkel 2017/3 1-16